



**Geschichte:** Experten des Willy-Brandt-Zentrums und der Konferenz der Botschafter der Republik Polen haben sich der Reparationsforderungen der PiS-Regierung kritisch angenommen. **Mehr auf S. 4**

## OBERSCHLESISCHE STIMME



**Gedenken:** Ende Januar wird der Opfer der Oberschlesischen Tragödie gedacht. Veranstaltungen finden auch in der Woiwodschaft Schlesien statt. Die Gedenkorte haben wir zusammengestellt. **Mehr auf S. 1**

**Porady:** Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.



Łukasz Kuczyński

Nr 4 (1659), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 3600 egz.

26 I–1 II 2024, cena 3,99 zł (VAT 5%)



# WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

## Wofür wurde das Geld ausgegeben?

Statt für Deutsch als Minderheitensprache sollten die gekürzten Mittel in die Förderung der polnischen Sprache im Ausland gehen. Ist das aber wirklich so?  
Foto: Rudolf Urban



Als die PiS-Regierung die Zahl der Unterrichtsstunden für Deutsch als Minderheitensprache reduzierte und damit die Bildungssubventionen für die Kommunen kürzte, hieß es, dass die eingesparten Mittel für Deutsch zur Förderung der polnischen Sprache im Ausland verwendet werden sollten. Die ersten Kontrollen des Bildungsministeriums zeigen, dass zumindest ein Teil der Mittel für Einrichtungen ausgegeben wurde, die der PiS nahestehen.

Lesen Sie auf S. 5



**Oppeln:** Joseph Freiherr von Eichendorff gehört zu den bekanntesten deutschen Dichtern aus Oberschlesien. Seine Büste des Künstlers Georg Latton wurde letzte Woche im Museum der Oppelner Universität enthüllt. **Mehr auf S. 6**



**Neuendorf:** Das Amtsgericht in Lyck (Ełk) hat den Pfarrer von Neuendorf der Zerstörung des alten evangelischen Friedhofs der Masuren des Dorfs für schuldig befunden und ihn dafür u. a. zu einer Geldstrafe von umgerechnet 2.000 Euro verurteilt. **Mehr auf S. 7**



**Plebiscyt:** W kwietniu odbędą się wybory samorządowe, ale najlepszego samorządowca Mniejszości Niemieckiej nasi czytelnicy mogli wybrać już teraz. W tym wydaniu ostatnia możliwość do oddania głosu na swojego faworyta. **Więcej na s. 13**



**Interview:** Mit Bernard Dembczak, dem Vorsitzenden des Schlesischen Bauernverbandes, sprechen wir über das vergangene Jahr bei den Landwirten und Pläne für die nächsten Monate. **Mehr auf S. 10**

ISSN 2082-8195



9 772082 819405





Mein Senf dazu

# Gemeinsames Gedenken

In wenigen Tagen versammeln sich wieder die Bewohner Oberschlesiens an den verschiedenen Gedenkort für die Opfer der Oberschlesischen Tragödie. Es ist eine Zeit, in der man sich an den Nachkriegsterror im Land erinnert und an die Menschen denkt, die zumeist ohne eigene direkte Schuld für die Verbrechen der Nazis herhalten mussten.

Dabei gilt es, wie Bernard Gaida, der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten, immer betont, den Begriff der Tragödie nicht nur auf Oberschlesien zu begrenzen, denn Nachkriegslager in Polen gab es auch in anderen Regionen. Vertreibung und Aussiedlung fanden nicht nur in Schlesien statt. Die Gebliebenen mussten sich überall einer Polonisierung unterwerfen, wenn wir von einigen Ausnahmen absehen.

Ebenso sollte man bei den Feierlichkeiten bedenken, dass Internierung in Lagern oder Vertreibung aus dem Land nicht nur die Deutschen betraf, sondern alle, die dem neuen kommunistischen polnischen Staatsapparat hätten gefährlich werden können. Soldaten der Heimatarmee, ehemalige Kämpfer für ein polnisches Schlesien in den Jahren 1919-1921, demokratische Oppositionelle – sie alle waren damals ebenso Opfer des Systems, wie die Deutschen, die stellvertretend für die gesamte Nation für die Verbrechen der vorangegangenen Jahre bezahlen sollten.

Das Gedenken an die Opfer der Oberschlesischen Tragödie, oder eben der Tragödie der ehemaligen deutschen

Ostgebiete, sollte aber nicht bei der Benennung von Tätern und Opfern, bei Grablichtern und Kränzen enden. Es sollte jedes Mal auch eine Mahnung für die Zukunft sein, damit sich etwas Ähnliches nicht wiederholt. Und dass eine solche Mahnung wichtig ist, sehen wir sowohl hinter unserer Ostgrenze in der Ukraine wie auch an anderen Kriegsstätten in der Welt.

Es sollte aber auch jedes Mal der Versuch sein, mit der Geschichte offen umzugehen. Nur wenn man sich der eigenen Vergangenheit, der Geschichte seines Landes, seiner Nation stellt und diese verarbeitet, kann man Schlüsse für die Zukunft ziehen. Nach acht Jahren PiS-Regierung, die eine verklärende Geschichtspolitik betrieben hatte, ist es heute schwierig, Teile der Gesellschaft mit kritischen Argumenten zu erreichen.

Deutlich sichtbar ist es in Oppeln auf einer Tafel, die vor wenigen Jahren an einem Gebäude an der ul. Krakowska angebracht ist, wo früher die Staatssicherheit ihren Sitz hatte. Da wird an die polnischen Nachkriegsopfer erinnert, nicht aber an die schlesischen und deutschen. Schade, denn knapp 80 Jahre nach dieser schrecklichen Zeit sollten wir doch in der Lage sein, miteinander auf die Geschichte zu schauen und sie uns nicht schönreden oder gar ausblenden.

## Wspólne upamiętnienie

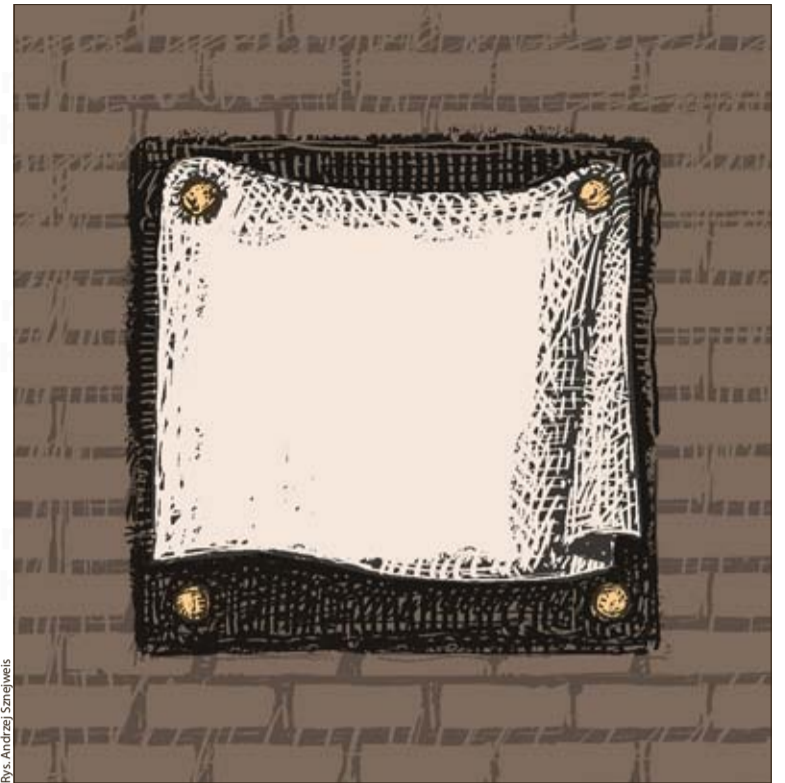
Za kilka dni mieszkańcy Górnego Śląska po raz kolejny zgromadzą się w róż-

nych miejscach pamięci ofiar Tragedii Górnośląskiej. To czas wspominania powojennego terroru w kraju i myślenia o ludziach, którzy w większości nie z własnej winy cierpieli za zbrodnie nazistów.

Jednak, jak zawsze podkreśla Bernard Gaida, rzecznik Grupy Roboczej Mniejszości Niemieckich, ważne jest, aby nie ograniczać pojęcia tragedii tylko do Górnego Śląska, ponieważ powojenne obozy w Polsce istniały również w innych regionach, wypędzenia i przesiedlenia miały miejsce nie tylko na Śląsku, a ci, którzy pozostali, musieli się poddać polonizacji wszędzie, jeśli pominiemy kilka wyjątków.

Podczas obchodów należy również pamiętać, że internowanie w obozach czy wypędzenie z kraju nie dotyczyło tylko Niemców, lecz każdego, kto mógł stanowić zagrożenie dla nowego komunistycznego aparatu państwa polskiego. Żołnierze Armii Krajowej, byli bojownicy o polski Śląsk w latach 1919-1921, członkowie opozycji demokratycznej – wszyscy oni byli ofiarami ówczesnego systemu, podobnie jak Niemcy, którzy w imieniu całego narodu mieli zapłacić za zbrodnie minionych lat.

Upamiętnienie ofiar Tragedii Górnośląskiej czy tragedii byłych niemieckich ziem wschodnich nie powinno kończyć się tylko na wymienieniu sprawców i ofiar, zniczach i wieńcach. Powinno być także przestroga na przyszłość, aby coś podobnego się nie powtórzyło. Wagę takiej przestrogi dostrzegamy,



spoglądając zarówno za naszą wschodnią granicę, na Ukrainę, jak i na inne miejsca na całym świecie, w których toczą się wojny.

Ale zawsze powinna to być też próba otwartego zmierzenia się z historią. Tylko mierząc się z własną przeszłością, historią swojego kraju, swojego narodu, i analizując ją, można wyciągać wnioski na przyszłość. Po ośmiu latach rządów PiS, który prowadził gloryfikującą politykę historyczną, obecnie trudno jest

dotrzeć do części społeczeństwa z krytycznymi argumentami.

Widać to wyraźnie w Opolu na tablicy umieszczonej kilka lat temu na budynku przy ulicy Krakowskiej, gdzie kiedyś mieściła się siedziba Urzędu Ochrony Państwa. Upamiętnia ona polskie ofiary powojenne, ale nie śląskie i niemieckie. Szkoda, bo prawie 80 lat po tym strasznym czasie powinniśmy móc wspólnie patrzeć na historię, a nie ją wybielać czy ukrywać.

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

# Die vergängliche Welt

Meine Gedanken über die Zukunft führen mich zu Hanna Malewskas Roman „Die Gestalt dieser Welt vergeht“. Hanna Malewska schrieb über ihren Roman: „Ich berichte, dass er aus dem 6. Jahrhundert stammt: die Geschichte der Ostgoten in Italien, die Geburt der Benediktinermönche, Casiodorus, der die Überreste der Kultur rettet, Justinians unzeitgemäße Ambitionen, der Untergang rein menschlicher Werke – zwei Schachbretter, ein menschliches und ein göttliches, und darauf liegen ganz unterschiedliche Erfolge und Misserfolge.“

Der Roman beschreibt die Zeiten, in denen das jahrhundertalte Römische Reich endgültig zusammenbricht. Die Zivilisation verändert sich unter dem Druck der germanischen Völker, die, da ihnen die Möglichkeit genommen wurde, irgendwo in den Steppen Asiens zu leben, nach Westen zogen, in die weiten Gebiete des Reiches vordrangen und begannen, sich mit der keltischen oder römischen Bevölkerung zu vermischen, die zivilisatorischen Akzente zu verändern. Einige Elemente der römischen Zivilisation blieben erhalten, andere verschwanden. Dieses Verschwinden führte langsam und schmerzhaft zu dem Dreiklang, den die westliche Welt bis heute kennt: römisches Recht, griechische Philosophie und christliche Ethik.

Ich habe Malewskas Buch irgendwann Mitte der 1990er Jahre gelesen, fast zeitgleich mit Samuel Huntingtons Buch „Kampf der Kulturen“. Darin wies er deutlich auf die Bedrohungen der Migration, die Schwächung der westlichen Zivilisation, ihrer „Attraktivität“ für die Welt und damit auf ihre Rolle hin. Nach Angaben des Autors ist die Hauptquelle die anhaltende Infragestellung der Rolle des Christentums einer ihrer Grundlagen. Oft im Namen der Vertiefung von Demokratie und Freiheit.

Das Jahr 2024 könnte das Jahr werden, in dem der Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen die schwächelnde globale Rolle dieser Zivilisation besonders deutlich machen werden. Die Gewissheit der von europäischen und US-amerikanischen Staats- und Regie-

rungschefs verwendeten Argumente und Möglichkeiten kann infrage gestellt werden. Weder Sanktionen noch eine instabile Unterstützung für die angegriffene Ukraine, die sich auf die EU zubewegt, haben Russland bisher gebrochen. Wahlen in den USA, aber leider auch in der Europäischen Union, könnten das Kräfteverhältnis ungünstig verändern und den Umfang dieser Unterstützung noch weiter vermindern. Russland scheint Verbündete zu gewinnen und seinen Einfluss im Nahen Osten und in Afrika zu stärken. Eine Distanzierung zum brutalen Krieg im Gazastreifen und damit auch gegenüber Israel wird die Situation nicht einfacher machen.

In Europa haben die Begriffe „Rechts“ und „Links“ ihre Klarheit verloren, in Deutschland wird die Unterstützung für die letzten europäischen Volksparteien immer schwächer und neue, schwer vorhersehbare politische Bewegungen gewinnen an Zulauf. In Polen erweist es sich schwieriger als erwartet, die Auswirkungen der destruktiven Politik der PiS umzukehren, und es könnte zu einer Entfremdung innerhalb der Gesellschaft führen. Die Demokratie könnte sich in vielerlei Hinsicht schwächer als die Regime erweisen. Wie Malewska glaube ich an zwei Schachbretter, ein menschliches und ein göttliches, und daher meine Hoffnung für 2024.

## Przemija postać świata

Myśl o przyszłości prowadzi mnie do powieści Hanny Malewskiej „Przemija postać świata“. O swojej książce Hanna Malewska tak pisała: „melduję, że jest z VI wieku: dzieje Ostrogotów w Italii, narodziny benedyktynów, Kasjodor ratujący szczątki kultury, ambicje niewczesne Justyniana, ruina dzieł czysto ludzkich – dwie szachownice, ludzka i Boża, i bardzo różne na nich sukcesy i porażki“.

Powieść opisuje czasy, w których ostatecznie upada wielowiekowy twór, jakim było imperium Rzymian. Zmienia się cywilizacja pod naporem ludów germańskich, które pozbawiane gdzieś w stepach Azji możliwości życia, prze-

suwając się na zachód, przeniknęły na rozległe tereny imperium i poczęły się mieszać z ludnością celtycką czy romańską, przestawiając akcenty cywilizacyjne. Jakies elementy cywilizacji rzymskiej przetrwały, ale inne uległy zanikowi. Ów zanik powoli i boleśnie zmierzał do triady, jaką świat zachodni żyje do dziś: prawo rzymskie, filozofia grecka i etyka chrześcijańska.

Książkę Malewskiej czytałem w połowie lat 90. niemal równoległe z książką Samuela Huntingtona „Zderzenie cywilizacji i nowy kształt ładu światowego“. Jasno wskazywał on na zagrożenia migracji i słabnięcia cywilizacji zachodniej, jej „atrakcyjności“ dla świata, a co za tym idzie, jej roli. Zdaniem autora głównym źródłem tego jest trwające w niej kwestionowanie roli chrześcijaństwa, jednego z jej fundamentów. Często w imię pogłębiania demokracji i wolności.

Rok 2024 może stać się rokiem, w którym wojna w Ukrainie i wojna w strefie Gazy szczególnie owo słabnięcie światowej roli tej cywilizacji pokażą. Podważona może zostać pewność argumentów i możliwości, którymi operują przywódcy europejscy i USA. Ani sankcje, ani labilne wsparcie napadniętej i dążącej ku UE Ukrainy jak do tej pory nie złamały Rosji. Wybory w USA, ale niestety także w Unii Europejskiej, mogą zmienić niekorzystnie układ sił i siłę tego wsparcia jeszcze bardziej osłabić. Rosja wydaje się zyskiwać sojuszników i umacniać wpływy na Bliskim Wschodzie czy w Afryce. Nie ułatwi sytuacji stanie w rozroku wobec brutalnej wojny w strefie Gazy, a więc także wobec Izraela.

W Europie utraciły swoją wyrazistość pojęcia prawicy i lewicy, w Niemczech słabnie poparcie ostatnich europejskich partii ludowych (Volksparteien), a zyskują je trudno przewidywalne nowe ruchy polityczne. W Polsce odwracanie skutków destrukcyjnej polityki PiS okazuje się trudniejsze, niż myśleliśmy, i może zrazić społeczeństwo. Demokracja może się okazać w wielu wymiarach słabsza od reżimów. Wierzę jak Malewska w dwie szachownice, ludzką i Bożą, i stąd moja nadzieja na rok 2024.

Bernard Gaida

Nasz samorząd

# Duże nadzieje

Osiem lat rządów PiS-u dla samorządów w Polsce było bardzo trudnym okresem. Pierwszym szokiem była likwidacja gimnazjów. Kiedy pierwszy raz usłyszeliśmy o tej decyzji, sądziliśmy, że to kiepski żart, ale... Po tygodniu okazało się, że to fakt! Był to też pierwszy znak, że rządzący PiS nie liczą się z nikim. W efekcie stopniowo zaczęto zabierać kompetencje samorządom i następowała niestabilność. Do tego m.in. okłamano społeczeństwo w kwestii składki zdrowotnej. Emeryci cieszyli się, że otrzymają 13. i 14. emeryturę. Jednak w ostatecznym rozrachunku, jak porównano PIT-y za jeden i drugi rok, to w mimo 14. emerytury okazało, że pieniędzy było mniej.

Bolące było też zabieranie kompetencji samorządom. Na przykład Wody Polskie czy Wojewódzki Fundusz Ochrony Środowiska to instytucje, które z samorządami znakomicie współpracowały, ale pod rządami PiS-u to się zmieniło. Do tego stopnia, że dzisiaj, żeby burmistrz, wójt lub dyrektor zakładu gospodarki komunalnej mógł podwyższyć składkę opłaty za wodę, to sprawa musi przejść odpowiednią procedurę, bo ktoś w Wodach Polskich decyduje o tym, że składka będzie taka, a nie inna. Takie kwestie mogłabym wymieniać długo, ale po co?

Skupmy się na tym, co teraz, bo po wyborach nadzieje mamy duże. Wierzymy, że rola samorządów zostanie wzmocniona. Wróci stabilność i przewidywalność. Jeśli ktoś napisze wniosek, to zostanie on oceniony merytorycznie, a nie pod względem przynależności politycznej. Samorządy liczą na odblokowanie unijnych środków. Liczymy też na większe finansowanie oświaty i służby zdrowia, a MN na przywrócenie obciętych dwóch godzin nauki języka niemieckiego jako ojczystego – powiedziała Edyta Gola, radna Sejmiku Woj. Opolskiego.

## Große Hoffnungen

„Die acht Jahre der PiS-Regierung waren für die Kommunalverwaltungen in Polen eine sehr schwierige Zeit. Der erste Schock war die Abschaffung der Gymnasien. Als wir das erste Mal von dieser

Entscheidung hörten, hielten wir sie für einen schlechten Scherz, doch nach nur einer Woche wurde sie zur Tatsache! Es war auch das erste Anzeichen dafür, dass die Regierungspartei PiS auf niemanden Rücksicht nahm. Infolgedessen wurden den Kommunen nach und nach Befugnisse entzogen, was zu Instabilität führte. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit u. a. in der Frage des Gesundheitsbeitrags belogen. Die Rentner waren froh, eine 13. und 14. Rente zu erhalten. Als jedoch die Steuerabrechnungen des einen und des anderen Jahres verglichen wurden, stellte sich heraus, dass trotz 14. Rente weniger Geld vorhanden war.

Auch der Entzug von Zuständigkeiten der Kommunalverwaltungen war schmerzhaft. So sind z. B. die Polnischen Gewässer oder der Woiwodschafts-Umweltschutzfonds Institutionen, die früher hervorragend mit den Kommunen zusammengearbeitet haben, doch unter der PiS hat sich dies geändert. Das ging so weit, dass heute, wenn ein Bürgermeister, ein Gemeindevorsteher oder ein Direktor eines kommunalen Unternehmens die Wassergebühren erhöhen will, ein entsprechendes Verfahren durchgeführt werden muss, weil jemand bei den Polnischen Gewässern entscheidet, wie hoch die Gebühr sein soll. Ich könnte noch viele solcher Themen aufzählen, aber wozu?

Konzentrieren wir uns auf das, was jetzt geschieht, denn nach den Wahlen am 15.10.2023 sind unsere Hoffnungen groß. Wir glauben, dass die Rolle der Kommunalverwaltung gestärkt werden wird. Stabilität und Berechenbarkeit werden zurückkehren. Wenn jemand einen Antrag einreicht, wird dieser nunmehr nach sachlichen Gesichtspunkten und nicht nach der politischen Zugehörigkeit beurteilt. Die Kommunen rechnen mit der Freigabe von EU-Mitteln. Wir hoffen auch auf mehr Mittel für das Bildungs- und Gesundheitswesen und die deutsche Minderheit auf die Wiedereinführung der gestrichenen zwei Stunden Deutsch als Muttersprache“, so Edyta Gola, Abgeordnete des Sejmik der Woiwodschaft Oppeln.

Notiert von Krzysztof Świerc

**Dänemark: Neue Ausstellung der deutschen Minderheit**

# Die Mitglieder im Zentrum

**Nicht die Spitze, sondern die Basis spielt hier die zentrale Rolle. Dies ist einer der Kerngedanken hinter einer neuen Ausstellung, die bei der deutschen Minderheit in Dänemark in diesem Jahr zu sehen ist. Es ist kein übliches Projekt sondern die Verwirklichung eines langfristigen Ziels, das man schon länger vor Augen hatte.**

Bei dem Unterfangen handelt es sich um eine Präsentation, der man den Namen „Wir sind die Minderheit“ gab. Vorgestellt wurde sie erstmals am Rande der Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger am 13. Januar 2024.

Die Besonderheit des Projektes besteht in seinem Schwerpunkt. Während sich die meisten Ausstellungen deutscher Volksgruppen auf die Projektarbeit oder Tätigkeit der Vereine fokussieren, steht hier die Basis im Zentrum. Charakteristische Mitglieder, die durch Engagement und Charisma auf verschiedene Weise herausragen, werden hier im Porträt vorgestellt.

Vor über einem Jahrzehnt entstand die Idee, die deutsche Minderheit anhand von individuellen Porträts zu präsentieren. Zu dieser Zeit fehlten jedoch die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung des Vorhabens, deswegen hatte man sich vorerst auf ein Konzept geeinigt, das man zu entsprechender Zeit verwirklichen wollte.

Mit den heutigen Fördermöglichkeiten und Partnerschaften ist es schließlich soweit. Das Projekt „Wir sind die Min-



Fünf der elf Deutschen aus Dänemark – die Helden der neuen Ausstellung

Foto: BDN

**Bei dieser Ausstellung steht die Basis der Deutschen in Dänemark im Mittelpunkt.**

derheit“ umfasst die Vorstellung von 11 Nordschleswigerinnen und Nordschleswigern in Text, Bild und Ton. Durch die Betonung individueller Unterschiede der Menschen soll für den Betrachter deutlich werden, wie vielfältig die deutsche Gemeinschaft in Nordschleswig hinsichtlich Alter, Geschlecht, Beruf, Wohnort, Ausbildung und Freizeitinteressen ist. Zugleich verbindet all diese Menschen aber eine starke Verwurzelung in der deutschen Minderheit sowie ein aktives Engagement für die Gemeinschaft.

Besonders stolz ist man bei der Volksgruppe vor allem auf die Arbeit,

die dabei geleistet wurde. Um entsprechendes Material für eine umfangreiche Präsentation zu bekommen, führte man Interviews mit jedem der Protagonisten durch. Dafür nutzte man den Zeitraum von März bis August 2023. Alle Gesprächsergebnisse schmiedete man schließlich in ein komplexes, multimediales Bild um. Damit umfasst die Gesamtheit des Projekts eine Website, auf der die Porträts in voller Länge gelesen werden können, eine Reiseausstellung und eine Broschüre mit Auszügen der Interviews. Auf diese Weise kann sich jeder, der nur Zugang zum Internet hat und nicht unbedingt nach Dänemark reisen kann, an den Ergebnissen erfreuen.

Für den, der sich jedoch nicht auf die Reise begeben kann, ist die Ausstellung vom 19. Januar bis zum 2. Februar im Deutschen Gymnasium (Apenrade) und vom 5. Februar bis zum 22. Februar im Deutschen Museum für Nordschleswig zu sehen. Alle anderen Interessierten können ganz einfach nordschleswig.dk/wsdm/ besuchen. *Lukasz Bity*

# Vergessenes Erbe

Das Teehaus in Schmiedeberg (Kowary)  
Foto: Facebook/Herbaciarnia w Kowarach**Mehr dazu auf S. 8**

## Z Vaterlandu

### Premier z AfD?



Foto: Vincent Eisfeld / Wikimedia Commons

Sieć dziennikarzy śledczych „Correctiv” opublikowała niedawno informacje o tajnych planach skrajnej prawicy

i niektórych polityków Alternatywy dla Niemiec (AfD), przewidujących masowe deportacje imigrantów z Niemiec. W tym kontekście coraz więcej obserwatorów politycznych, osób ocalonych z Holocaustu i badaczy ekstremizmu przestrzega przed konsekwencjami wzrostu znaczenia AfD. Prezydent Niemiec Frank-Walter Steinmeier wzywa do czujności. Z powodu radykalizacji Alternatywy dla Niemiec ożywiła się również dyskusja o ewentualnym zakazie działalności tej prawicowej partii.

Jednocześnie AfD po wielu latach pozostawania w opozycji chce teraz sięgnąć po władzę polityczną. W 2024 r.

ma szansę na odniesienie ważnych sukcesów politycznych, ponieważ oprócz wyborów do Parlamentu Europejskiego odbędzie się również szereg wyborów do landtagów i na szczeblu komunalnym. Częściowo skrajnie prawicowa AfD jest według sondaży obecnie najmocniejszą siłą polityczną przede wszystkim na wschodzie RFN. W niewielkiej Turynii ma ona w tym roku nawet szansę na obsadzenie stanowiska premiera, którym może zostać akurat jej szczególnie radykalny polityk – Björn Höcke (na zdjęciu).

Björn Höcke jest przewodniczącym frakcji AfD w landtagu Turynii. Temu byłemu nauczycielowi licealnemu zdarzył się już w przeszłości udział w demonstracji neonazistów. I nawet zarząd jego własnej partii był przed laty przekonany, że pod pseudonimem „Landolf Ladig” publikował teksty „nazbyt zbliżone do narodowego socjalizmu”. Höcke wprawdzie zaprzeczył tym zarzutom, ale odmówił podpisania odpowiedniego oświadczenia z mocą przysięgi.

Z tego powodu AfD wniosowała w 2017 r. – bez powodzenia – o wykluczenie Höckego z partii. Od tego czasu partia zdążyła się radykalizować, a zwolennicy Höckego uzyskali znaczny wpływ na jej linię programową.

### Wuef w szkołach



Foto: 733215 from Pixabay

Kryzys wychowania fizycznego w Niemczech trwa już od kilku lat. Brakuje wykwalifikowanych nauczycieli i odpowiedniej liczby nadających się do użytku sal gimnastycznych. Lekcje

wuefu są często po prostu odwoływane. W obecnej sytuacji trudno będzie zrealizować plany nauczania wyznaczone przez ministerstwa szkolnictwa poszczególnych krajów związkowych.

Według telewizji ARD w Berlinie co czwarty obiekt sportowy jest uszkodzony, a 57 takich obiektów jest w niemieckiej stolicy zgoła całkowicie zamkniętych. Na zachodzie Niemiec sprawy mają się podobnie: w Kolonii 18 szkół nie ma sali gimnastycznej. Spośród 283 sal gimnastycznych w mieście zamknięta jest prawie co szósta. Konsekwencją jest ograniczenie liczby godzin wuefu w szkołach.

Tylko w Berlinie na remont basenów, sal gimnastycznych i boisk potrzeba by ok. miliarda euro. W skali całego kraju powstrzymanie zapaści kosztowałoby aż 31 miliardów.

Zwłaszcza w szkołach podstawowych sytuacja jest dramatyczna, co ma przykre konsekwencje. – Wychowanie fizyczne ma problem, gdyż w szkołach podstawowych co najmniej połowę lekcji prowadzi nauczyciele innych przedmiotów – tłumaczy w rozmowie z DW Dominic Ullrich z Niemieckiej Fundacji Wychowania Fizycznego.

– Jeśli lekcji wuefu nie prowadzą wykwalifikowani nauczyciele, istnieje niebezpieczeństwo, że dzieci nie przyswoją sobie wielu bardzo ważnych rzeczy, jak kompetencje osobiste i społeczne, sportowe zachowanie czy szacunek dla przeciwnika.

Dominic Ullrich podkreśla, że wychowanie fizyczne jest zasadniczo przedmiotem, któremu politycy nie przyglądają się tak dokładnie jak matematyce czy angielskiemu.

### Nielegalny handel

Kilku farmaceutów z Bawarii jest ściganych za nielegalną sprzedaż leku na koronawirusa Paxlovid za granicą. – O liczbie przywłaszczonych opakowań leku Paxlovid można w tej chwili jedynie spekulować – powiedział w poniedziałek (15.01.) rzecznik prasowy bawarskiego Centralnego Biura ds. Zwalczenia Oszustw i Korupcji w Służbie Zdrowia w Norymberdze. – Jesteśmy dopiero



Foto: Steve Bulsime from Pixabay

na początku dochodzenia. Ale już teraz w niektórych przypadkach może chodzić o milionowe szkody – dodał.

Osiem aptek w Bawarii, które prokuratura wzięła pod lupę, zamówiło do 2500 opakowań leku na koronawirusa Paxlovid. Ile z nich zostało nielegalnie sprzedanych, rzecznik nie umiał sprecyzować. Jak poinformował, w połowie grudnia ok. 70 śledczych przeszukało obiekty w Górnej Bawarii, Środkowej Frankonii, Górnej Frankonii i Górnym Palatynacie. Zabezpieczono liczne dokumenty. Wedle informacji dwóch publicznych stacji WDR, NDR oraz „Süddeutsche Zeitung”, które informowały o tym jako pierwsze, resort zdrowia złożył doniesienia w sprawie aptek do 25 prokuratur w całym kraju.

Według informacji resortu zdrowia Paxlovid jest udostępniany pacjentom w aptekach za darmo. Nie może być odsprzedawany osobom trzecim. Oskarżeni mieli nie spełnić tego wymogu. W związku z tym są podejrzani o defraudację, możliwe także, że naruszyli ustawę o lekach.

Paxlovid stosuje się w przypadku ostrego zakażenia koronawirusem. Jest przeznaczony do ochrony pacjentów przed ciężkim przebiegiem choroby.

Minister zdrowia Karl Lauterbach (SPD) wiązał duże nadzieje złączeniem tego leku ze szczepieniami, dlatego Paxlovid został zakupiony w dużych ilościach przez jego resort. Tylko w 2022 r. udostępnił aptekom milion opakowań. *dw.com/ru*

### Werbung / Reklama



### Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:

- Buchhaltungsreferent/in für Medienprojekte
- Hauptbuchhalter/in
- Referent/in für Sprachprojekte
- Referent/in für Abrechnungen
- Jugendbeauftragte/-r

### Bewirb Dich jetzt!

Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:



### Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:

- referent ds. księgowości projektów medialnych
- główny księgowy/główna księgowa
- referent ds. projektów językowych
- referent ds. rozliczeń
- pełnomocnik Związku ds. młodzieży

### Aplikuj teraz!

Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9370



Debatte um Weltkriegsreparationen: Diskussionspapier veröffentlicht

# „Schädlich und erfolglos“

„Die ‚Reparationskampagne‘ der Partei ‚Recht und Gerechtigkeit‘ (PiS) muss geprüft und abgerechnet [sic] werden“ lautet der Titel eines Diskussionspapiers, das seit Dezember im Umlauf ist. Verfasst wurde es von Prof. Krzysztof Ruchniewicz, Direktor des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau (WBZ), sowie von Prof. Jan Barcz, ehemaliger Diplomat und Mitglied der „Konferenz der Botschafter der Republik Polen“ (KARP). Inhaltlich setzt sich das Dokument mit den Entschädigungsforderungen auseinander, die die vergangene polnische Regierung gegenüber Deutschland erhoben hat.



Krzysztof Ruchniewicz

Foto: Krzysztof Ruchniewicz/wikimedia.org



Jan Barcz

Foto: Adrian Gryczuk/wikimedia.org

Wie Ruchniewicz und Barcz in einer kurzen Pressemitteilung verlauten, sei das Papier „das Ergebnis von Diskussionen, die mit den Mitgliedern der KARP und Mitarbeitern des WBZ im Rahmen eines von 2020 bis 2023 realisierten Projektes zum Problem der Reparationen und Wiedergutmachung nach dem Zweiten Weltkrieg“ geführt wurden. „Wir hoffen, dass unser Diskussionsvorschlag ein guter Ausgangspunkt für eine weitere fachkundige Debatte über dieses sensible Thema sein wird“, betonen die beiden Autoren.

In dem sechsseitigen Dokument, das sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache vorliegt, beschäftigen sie sich zunächst mit den Hintergründen, Motiven und Erfolgsaussichten der PiS-„Reparationskampagne“, die im September 2022 neuen Auftrieb bekam, als die damalige Regierung ihren „Bericht über die Verluste, die Polen aufgrund der deutschen Aggression und Okkupation in der Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939–1945 erlitten hat“ veröffentlichte. Vorangetrieben wurde das Ganze von Arkadiusz Mularczyk, damals Staatssekretär im polnischen Außenministerium und Regierungsbeauftragter für die Reparationsforderungen Warschaus an die Adresse Berlins.

## „Keine Aussicht auf Erfolg“

Wie Ruchniewicz und Barcz schreiben, habe die Forderung nach Reparationen an antideutsche Ressentiments angeknüpft und letztlich innenpolitische Ziele verfolgt. Zudem sei von „renommierten Historikern und Völkerrechtsexperten“ aufgezeigt worden, „wieso die im Rahmen der ‚Reparationskampagne‘ getroffenen Maßnahmen keine Aussicht auf Erfolg“ hätten. So seien im Zuge ebenjener Kampagne „rechtliche und politische Bedingungen der Nachkriegszeit völlig übergegangen“ worden.

Darüber hinaus habe die „Reparationskampagne“ der PiS „in der Gesellschaft Erwartungen geweckt und die Stimmung angeheizt, indem sie astronomische Zahlungen aus Deutschland versprach“. Dabei sei jedoch darüber hinweggesehen worden, „dass es weder eine Rechtsgrundlage noch ein Verfahren zur effektiven Geltendmachung solcher Ansprüche gibt“.

Dennoch könne man aus der „schädlichen und erfolglosen ‚Reparationskampagne‘ der PiS“ wichtige Lehren ziehen: „Einerseits hat sie gezeigt, wie anfällig die polnische öffentliche Meinung für Manipulationen im Zusammenhang mit antideutschen Ressentiments ist. Andererseits wies sie auf die Notwendigkeit hin, die historische und politische Bildung zu verbessern, deren Defizite vor allem bei den jüngeren Generationen in Polen und in Deutschland offensichtlich sind.“

Heute, nach acht Jahren destruktiver PiS-Regierung, sei der Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen „dramatisch schlecht“. Nach dem kürzli-

## „Zweifellos“ könne Deutschland mehr für die noch in Polen lebenden Opfer der NS-Verbrechen tun.

chen Regierungswechsel müssten „diese Beziehungen dringend wiederhergestellt werden“, fordern Ruchniewicz und Barcz. „Ein wichtiger, auf dieses Ziel ausgerichteter Tätigkeitsbereich sollte darin bestehen, die Folgen der ‚Reparationskampagne‘ anzugehen“, schreiben sie weiter. Hierzu schlagen die Autoren verschiedene Maßnahmen vor, die sich auf drei Säulen stützen.

### Drei Säulen

Die erste Säule sieht eine „bessere Versorgung der noch in Polen lebenden Opfer der NS-Verbrechen“ vor – denn „zweifellos“ könne Deutschland für diese nur noch etwa 45.000 Menschen umfassende Gruppe mehr tun. Zu erwägen seien deshalb der „Ausbau von Leistungen im Rahmen sogenannter humanitärer Aktionen“, die Zahlung von Renten an noch lebende ehemalige KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter sowie eine Unterstützung der noch lebenden ehemaligen Warschauer Aufständischen (circa 700 Menschen).

Als zweite Säule schlagen die Autoren die „Erstellung einer verlässlichen und glaubwürdigen Bilanz der von deutscher Seite an Polen und an die Opfer der NS-Verbrechen in Polen geleisteten Zahlungen im Zusammenhang mit den von Polen während des Zweiten Weltkrieges erlittenen Verlusten“ vor. Der genannte Bericht der nunmehr abgewählten PiS-Regierung dürfe „keine Informationsquelle über dieses tragische Kapitel der deutsch-polnischen Geschichte bleiben“ – denn er basiere auf einer „manipulierten Methodik“, enthalte „grundlegende Fehler und Unzulänglichkeiten“ und bleibe „ein Ausdruck der Parteipropaganda“. Vielmehr solle die neue polnische Regierung ein wissenschaftliches Projekt auf den Weg bringen, das unter anderem „den Verlauf und die Ergebnisse der Forschungen in Polen über die während des Zweiten Weltkrieges erlittenen Verluste und das Ausmaß dieser Verluste sowie die gesetzlichen Regelungen zu Reparationen und Entschädigungen von deutscher Seite“ beinhaltet.

Die dritte Säule verlangt „Rechenschaft über die Verschwendung öffentlicher Gelder für die ‚Reparationskampagne‘ der PiS unter der Leitung von Arkadiusz Mularczyk“. So seien für die Kampagne „enorme Summen öffentlicher Gelder ausgegeben“ worden, unter anderem für „unproduktive internationale Aktivitäten, für das Institut für Kriegsverluste sowie für die Ausarbeitung und Veröffentlichung eines wertlosen ‚Berichtes‘“. Derlei „Maßnahmen,

insbesondere die Verschwendung öffentlicher Gelder für Parteizwecke, sollten professionell geprüft und ausgewertet werden“, heißt es in dem Papier.

### Drei Themenbereiche

Unabhängig von diesen drei Säulen benennen Ruchniewicz und Barcz drei Themenbereiche, in denen die bilaterale deutsch-polnische Erinnerung intensiviert werden sollte. So regen sie die „Erarbeitung und konsequente Umsetzung eines gemeinsamen Plans zum Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus, einschließlich des Gedenkens an das Schicksal von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern“ an. Zum Beispiel müsse aktiv an der Einrichtung des Deutsch-Polnischen Hauses in Berlin mitgewirkt werden, damit die Präsenz des Themas der auf polnischem Territorium begangenen NS-Verbrechen gewährleistet werde.

Zweitens müsse es eine Intensivierung der Bemühungen um die Rückgabe geraubter Kulturgüter geben. So sei eine „Ausweitung der polnisch-deutschen Zusammenarbeit in diesem Bereich“ notwendig, „zumal gerade jetzt polnische Raubkunst aus dem Zweiten Weltkrieg vermehrt entdeckt“ werde.

Und drittens müsse die Arbeit an gemeinsamen Bildungsprogrammen über die deutsch-polnischen Beziehungen, insbesondere über die tragische Zeit des Zweiten Weltkrieges fortgesetzt werden. So solle „unverzüglich“ an der Aktualisierung des 2020 herausgegebenen vierten Bandes des gemeinsamen deutsch-polnischen Schulbuchs „Europa – Unsere Geschichte“ gearbeitet werden, „damit es als offizielles Schulbuch für den polnischen Schulunterricht zugelassen werden kann“. Auch ein zyklischer Wissenswettbewerb zur Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg für Jugendliche aus Polen und Deutschland solle ins Leben gerufen werden.

**Debatte na temat reparacji wojennych: Dokument dyskusyjny opublikowany – „Szkodliwa i nieskuteczna“**

„Partijna «kampania reparacyjna» PiS wymaga audytu i rozliczenia” – to tytuł dokumentu dyskusyjnego, który krąży od grudnia. Jego autorami są prof. Krzysztof Ruchniewicz, dyrektor Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich im. Willy’ego Brandta Uniwersytetu Wrocławskiego (WBZ), oraz prof. Jan Barcz, były dyplomata i członek Konferencji Ambasadorów RP (KARP). Jeśli chodzi o treść, dokument dotyczy roszczeń odszkodowawczych, które były rząd RP wysuwał wobec Niemiec.

Jak podają Ruchniewicz i Barcz w krótkim komunikacie prasowym, dokument jest „efektem dyskusji prowadzonych z członkami KARP i pracownikami WBZ w ramach projektu poświęconego problematyce reparacji i restytucji po II wojnie światowej“, realizowanego w latach 2020–2023. „Mamy nadzieję, że nasza propozycja dyskusji będzie dobrym punktem wyjścia do dal-

szej debaty eksperckiej na ten wrażliwy temat” – podkreślają autorzy.

W sześciostronicowym dokumencie, który jest dostępny zarówno w języku niemieckim, jak i polskim, najpierw przyglądają się oni tłu, motywowi i perspektywom sukcesu „kampanii reparacyjnej” PiS, która nabrała nowego impetu we wrześniu 2022 r., kiedy ówczesny rząd opublikował „Raport w sprawie strat poniesionych przez Polskę w wyniku niemieckiej agresji i okupacji podczas II wojny światowej 1939–1945”. Za całą sprawą stał Arkadiusz Mularczyk, ówczesny sekretarz stanu w polskim Ministerstwie Spraw Zagranicznych i pełnomocnik rządu ds. roszczeń reparacyjnych Warszawy wobec Berlina.

### „Brak perspektyw na sukces“

Jak piszą Ruchniewicz i Barcz, żądanie reparacji opierało się na antyniemieckim resentymencie i ostatecznie realizowało wewnętrzne cele polityczne. Ponadto „uznani historycy i eksperci prawa międzynarodowego” wykazali, „dlaczego środki podjęte w ramach «kampanii reparacyjnej» nie miały szans powodzenia”. W trakcie tej kampanii „całkowicie zignorowano uwarunkowania prawne i polityczne okresu powojennego”. Ponadto „kampania reparacyjna” PiS „rozbudziła oczekiwania społeczne i podsyciła nastroje, obiecując astronomiczne wypłaty z Niemiec”. Zignorowano jednak fakt, że „nie ma ani podstawy prawnej, ani procedury skutecznego dochodzenia takich roszczeń”.

Niemniej jednak ze „szkodliwej i nieskutecznej kampanii reparacyjnej” PiS można wyciągnąć ważne wnioski: „Z jednej strony pokazała ona, jak podatna na manipulację jest polska opinia publiczna w związku z antyniemieckimi resentymentami. Z drugiej strony wskazała na potrzebę poprawy edukacji historycznej i politycznej, której deficyty są szczególnie widoczne wśród młodszych pokoleń w Polsce i Niemczech”.

Dziś, po ośmiu latach destrukcyjnych rządów PiS, stan stosunków polsko-niemieckich jest „dramatycznie zły”. Po niedawnej zmianie rządu „stosunki te wymagają pilnej naprawy” – domagają się Ruchniewicz i Barcz. „Ważnym obszarem działań zmierzających do tego celu powinno być uporanie się z konsekwencjami «kampanii reparacyjnej»” – kontynuują. W tym celu autorzy proponują różne środki oparte na trzech filarach.

### Trzy filary

Pierwszy filar zakłada „lepszą opiekę nad żyjącymi jeszcze w Polsce ofiarami nazistowskich zbrodni”, bowiem „bez wątplenia” Niemcy mogłyby zrobić więcej dla tej liczącej zaledwie około 45 tys. osób grupy. Należy zatem rozważyć „rozszerzenie świadczeń w ramach tzw. akcji humanitarnych”, wypłacanie emerytur żyjącym jeszcze byłym więźniom obozów koncentracyjnych i robotnikom przymusowym oraz wsparcie dla żyjących jeszcze byłych powstańców warszawskich (ok. 700 osób).

Jako drugi filar autorzy proponują „stworzenie rzetelnego i wiarygodnego bilansu wydatków dokonanych przez Niemcy na rzecz Polski i ofiar zbrodni nazistowskich w Polsce w związku ze stratami poniesionymi przez Polskę w czasie II wojny światowej”. Wspomniany raport odwołanego rządu PiS „nie powinien pozostać źródłem informacji o tym tragicznym rozdziale polsko-niemieckiej historii”, ponieważ opiera się na „zmanipulowanej metodologii”, zawiera „fundamentalne błędy i nieadekwatności” oraz pozostaje „wyrazem partyjnej propagandy”. Zamiast tego nowy polski rząd powinien zainicjować projekt naukowy obejmujący m.in. „przebieg i wyniki badań w Polsce nad stratami poniesionymi w czasie II wojny światowej oraz rozmiar tych strat, a także regulacje prawne dotyczące reparacji i odszkodowań od strony niemieckiej”.

Trzeci filar domaga się „rozliczenia marnotrawstwa środków publicznych na «kampanię reparacyjną» PiS pod kierownictwem Arkadiusza Mularczyka”. Na przykład „ogromne sumy publicznych pieniędzy zostały wydane” na kampanię, w tym na „beźproduktowne działania międzynarodowe, na Instytut ds. Strat Wojennych oraz na przygotowanie i publikację bezwartościowego «raportu»”. Takie „działania, a zwłaszcza marnotrawienie publicznych pieniędzy na cele partyjne, powinny być poddane profesjonalnej kontroli i ocenie” – czytamy w dokumencie.

### Trzy obszary tematyczne

Niezależnie od tych trzech filarów Ruchniewicz i Barcz identyfikują trzy obszary, w których dwustronna polsko-niemiecka pamięć powinna zostać zintensyfikowana. Sugerują oni „opracowanie i konsekwentną realizację wspólnego planu upamiętnienia zbrodni narodowego socjalizmu, w tym upamiętnienia losu więźniów obozów koncentracyjnych i robotników przymusowych”. Przykładowo, należy aktywnie wspierać utworzenie Domu Polsko-Niemieckiego w Berlinie w celu zapewnienia obecności tematyki zbrodni nazistowskich popełnionych na terytorium Polski.

Po drugie, należy zintensyfikować działania na rzecz zwrotu zagrabionych dóbr kultury. „Rozszerzenie polsko-niemieckiej współpracy w tej dziedzinie” jest konieczne, „zwłaszcza teraz, gdy coraz częściej odkrywano są polskie dzieła sztuki z czasów II wojny światowej”.

A po trzecie, należy kontynuować prace nad wspólnymi programami edukacyjnymi dotyczącymi stosunków polsko-niemieckich, w szczególności tragicznego okresu II wojny światowej. Na przykład należy „niezwłocznie” podjąć prace nad aktualizacją czwartego tomu wspólnego polsko-niemieckiego podręcznika „Europa – nasza historia”, który ukazał się w 2020 r., „aby mógł zostać zatwierdzony jako oficjalny podręcznik do nauczania w polskich szkołach”. Należy również uruchomić cykliczny konkurs wiedzy o okupacji Polski podczas II wojny światowej dla młodzieży z Polski i Niemiec. *ln*

Die polnischsprachige Version des Diskussionspapiers können Sie auf der Webseite „www.konstytucyjny.pl“ einsehen.

Polnischsprachige Version des Diskussionspapiers können Sie auf der Webseite „www.konstytucyjny.pl“ einsehen.



<https://konstytucyjny.pl/partijna-kampania-reparacyjna-pis-wymaga-audytu-i-rozliczenia/>

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

**Politik: Ministerium prüft Ausgaben des St.-Maximilian-Maria-Kolbe-Instituts**

# Wofür wurde das Geld ausgegeben?

**Als die PiS-Regierung die Zahl der Unterrichtsstunden für Deutsch als Minderheitensprache reduzierte und damit die Bildungssubventionen für die Kommunen kürzte, hieß es, dass die eingesparten Mittel für Deutsch zur Förderung der polnischen Sprache im Ausland verwendet werden sollten. Die ersten Kontrollen des Bildungsministeriums zeigen, dass zumindest ein Teil der Mittel für Einrichtungen ausgegeben wurde, die der PiS nahestehen.**

Nachdem die Zahl der Unterrichtsstunden für Deutsch als Minderheitensprache an polnischen Schulen reduziert worden war, wurde im Oktober 2022 per Gesetz das St.-Maximilian-Maria-Kolbe-Institut für die Entwicklung der polnischen Sprache gegründet. Diese Einrichtung sollte sich um die Förderung der polnischen Sprache im Ausland kümmern, was jährlich knapp 100 Millionen Złoty kosten sollte.

Diese Mittel stammen aus einer bestimmten Quelle, wie es in der Begründung des Gesetzes heißt: „Die Kosten werden durch Einsparungen bei den Ausgaben des Staatshaushalts für den Bildungsteil der allgemeinen Subvention für die kommunalen Selbstverwaltungen kompensiert, die sich aus der Änderung der Organisation des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache ergeben. Der Gesamtbetrag der daraus resultierenden Einsparungen im Jahr 2023 und in den Folgejahren beträgt 119,4 Mio. Złoty.“

## Kontrolle im Ministerium

Die ersten Kontrollen im Bildungsministerium nach dem Regierungswechsel ergaben jedoch, dass zumindest ein Teil dieser Mittel überhaupt nicht für die Förderung der polnischen Sprache verwendet wurde. Am 16. Januar enthüllte die stellvertretende Bildungsministerin Joanna Mucha auf einer Pressekonferenz, dass die Mittel des Instituts Projekte wie etwa eine Reihe von Kursen über die polnische Sprache und Kultur in Südamerika in Höhe von insgesamt fast 1 Mio. Złoty umfassten. Das Ministerium hat allerdings Hinweise erhalten, dass die Mittel für diese Aktivitäten größtenteils für Dienstreisen und nicht für echte Aktivitäten ausgegeben wurden. Unklar seien auch die Ausgaben für die Stiftung „Freiheit und Demokratie“ in Höhe von 8,5 Mio. Złoty, für mit der Katholischen Universität Lublin verbundene Stiftungen und Gesellschaften, die insgesamt 1,5 Mio. Złoty erhielten, oder für die Jan-Olszewski-Stiftung „Hilfe für die Polen im Osten“ in Höhe von 9,5 Mio. Złoty, deren Ratsvorsitzender Andrzej Dera, Minister in der Kanzlei von Präsident Andrzej Duda, ist.

„Es gibt keinen Platz dafür, sich hinter Heiligen zu verstecken, um öffentliche Gelder zu plündern.“

Nach Angaben der Vizeministerin Mucha wurde das Ministerium von Hinweisgebern kontaktiert, die über Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Mitteln für verschiedene Maßnahmen berichteten. Ihnen zufolge sollen Wettbewerbe so geplant worden sein, dass in den Regeln nicht festgelegt war, wie die Mittel aus der Durchführung einer bestimmten Aufgabe abgerechnet werden sollten. Auch seien die Mitglieder der Wettbewerbsausschüsse nicht mit den Regeln der Wettbewerbe vertraut gewesen und die Mitarbeiter des Instituts korrigierten Bewerbungen, die nicht den Regeln eines bestimmten Wettbewerbs entsprachen, nachdem die Bewerbung angenommen worden war. Auch fehlt es offenbar an einem Berufungs- und Berichtsverfahren.

Aufgrund dieser Informationen hat die neue Leitung des Bildungsministeriums die Oberste Revisionskammer gebeten, eine Prüfung des Kolbe-Instituts vorzunehmen. „Wir werden die Verantwortlichen für das Missmanagement und die mangelnde Aufsicht durch die damalige Leitung des Bildungsministeriums zur Rechenschaft ziehen“, fügte Joanna Mucha hinzu und sie erklärte: „Im öffentlichen Leben ist kein Platz dafür, sich hinter Heiligen zu verstecken, um die Plünderung öffentlicher Gelder zu bewirken.“

## Ansicht der Minderheit

Wie reagieren nun die Vertreter der Minderheit auf diese Berichte? Immerhin stammen die Mittel, die dem St.-Maximilian-Kolbe-Institut zur Verfügung standen, aus den weggenommenen Deutschstunden. „Es ist unglaublich, dass aus Mitteln, die de facto den Kindern, die Deutsch als Minderheitensprache lernen, weggenommen wurden, ein

Institut gegründet wurde, um Geld für Projekte auszugeben, die keinerlei Probleme für Kinder lösen, die in Deutschland oder in einem anderen Land Polnisch lernen wollen. Die Informationen des Ministeriums zeigen, dass der Zweck der Gründung des Instituts lediglich darin bestand, mehr Arbeitsplätze und eine Finanzierungsquelle für die Aktivitäten der PiS- und Pro-PiS-Kreise zu schaffen“, sagt Rafał Bartek, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaften.

Auch die Kommunalverwaltungen sind über die Ausgaben des St.-Maximilian-Kolbe-Instituts empört. In der Woiwodschaft Oppeln beispielsweise trugen 40 von insgesamt 54 Gemeinden aus ihren eigenen Haushalten zur Finanzierung des entzogenen Deutschunterrichts bei. Łukasz Jastrzębski, Bürgermeister von Leschnitz und Vorsitzender der „Schlesischen Selbstverwalter“, hält die vom Bildungsministerium veröffentlichten Informationen für einen Skandal. „Diese Mittel wurden Kindern entzogen, die deshalb nicht drei Stunden pro Woche Deutsch als Minderheitensprache lernen konnten. Allein die Tatsache, dass dies geschah, ist eine Diskriminierung und ein Verstoß gegen das Gesetz, aber durch die Entscheidung von Minister Czarnek und dann des Sejm sollten sie einem bestimmten Zweck dienen. Heute erfahren wir, dass sie, zumindest teilweise, für ganz andere Zwecke ausgegeben wurden, die nichts mit dem Erlernen und der Förderung der polnischen Sprache zu tun haben. Es ist in der Tat ein Skandal, dass etwas gesagt und etwas anderes getan wird.“

**Politik: Ministerium prüft Ausgaben des St.-Maximilian-Maria-Kolbe-Instituts**

**Kiedy rząd PiS zmniejszał liczbę godzin nauczenia języka niemieckiego jako języka mniejszości i w związku z tym obcinał subwencję oświatową dla samorządów, mowa była o tym, że zaoszczędzone na języku niemieckim środki przeznaczone zostaną na promocję języka polskiego za granicą. Pierwsze kontrole ministerstwa edukacji pokazują, że przynajmniej część środków wydano na instytucje zbliżone do PiS.**

Po tym jak w polskich szkołach obniżono liczbę godzin nauczenia języka niemieckiego jako języka mniejszości, w październiku 2022 r. ustawą powołano Instytut Rozwoju Języka Polskiego im. Świętego Maksymiliana Marii Kolbego. To ta instytucja miała zająć się promocją języka polskiego za granicą, co miało corocznie kosztować niecałe 100 mln zł.



Vizeministerin Joanna Mucha

Foto: MEN

Środki te pochodziły z jednego konkretnego źródła, jak czytamy w uzasadnieniu do ustawy: „Koszty będą skompensowane z oszczędności w wydatkach budżetu państwa w zakresie części oświatowej subwencji ogólnej dla jednostek samorządu terytorialnego, powstałych w związku ze zmianą organizacji nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości narodowej. Łączna kwota oszczędności z ww. tytułu w roku 2023 i kolejnych latach to kwota 119,4 mln zł“.

## Kontrola w ministerstwie

Jak wynika jednak z pierwszych kontroli w ministerstwie edukacji po zmianie rządu, co najmniej część tych środków wcale nie była przeznaczana na promocję języka polskiego. 16 stycznia wiceminister edukacji Joanna Mucha podczas konferencji prasowej ujawniła, że w ramach środków Instytutu były realizowane projekty, np. cykl kursów języka polskiego i kultury polskiej w Ameryce Południowej na łączną kwotę prawie 1 mln zł. Ministerstwo otrzymało jednak sygnały, że środki na te działania były w dużej mierze wydawane na delegacje, a nie na realne działania. Niejasne mają być również wydatki na fundację „Wolność i Demokracja” na kwotę 8,5 mln zł, fundacje i towarzystwa związane z Katolickim Uniwersytem Lubelskim, które otrzymały w sumie 1,5 mln zł, czy fundację „Pomoc Polakom na Wschodzie” im. Jana Olszewskiego na sumę 9,5 mln zł, której przewodniczącym rady jest Andrzej Dera, minister w Kancelarii Prezydenta RP Andrzeja Dudy.

Jak podała wiceminister Mucha, do ministerstwa zgłaszają się sygnaliści, którzy informują o nieprawidłowościach w przyznawaniu środków na różne działania. Według nich konkursy miały być planowane w taki sposób, że ich zasady nie precyzowały, jak rozliczyć środki z realizacji danego zadania. Członkowie

komisji konkursowych mieli również nie znać zasad konkursów, a pracownicy Instytutu poprawiali wnioski niezgodne z regulaminem danego konkursu już po ich akceptacji. Brakuje najwidoczniej również procedury odwoławczej i procedury sprawozdawczej.

W związku z tymi informacjami nowe kierownictwo ministerstwa edukacji wystąpiło do Najwyższej Izby Kontroli, aby ta podjęła kontrolę w Instytucie św. Kolbego. – Rozliczymy osoby odpowiedzialne za niegospodarność, za brak nadzoru przez ówczesne kierownictwo MEiN nad działalnością Instytutu – dodała Joanna Mucha i stwierdziła: – Nie ma miejsca na to, żeby w życiu publicznym zasłaniać się świętymi po to, by doprowadzić do grabienia publicznych pieniędzy.

## Zdanie mniejszości

Jak na te doniesienia reagują przedstawiciele mniejszości? Środki, którymi dysponował Instytut św. Maksymiliana Kolbego, pochodziły wszak z zabranych godzin języka niemieckiego. – To niebywała sytuacja, że ze środków, które odebrano de facto dzieciom uczącym się języka niemieckiego jako języka mniejszości, utworzono instytucję wydającą środki na projekty, które nie rozwiązywały żadnych problemów dzieci chcących uczyć się języka polskiego w Niemczech czy w jakimkolwiek innym kraju. Informacje przekazane przez ministerstwo pokazują, że celem utworzenia instytutu było jedynie stworzenie kolejnych miejsc pracy i źródła finansowania działalności pisowskich i propisowskich środowisk – mówi Rafał Bartek, przewodniczący Związku Niemieckich Stowarzyszeń.

Także u samorządowców informacje o wydatkach Instytutu św. Maksymiliana Kolbego wywołują oburzenie. W województwie opolskim 40 gmin spośród 54 z własnych budżetów dokładało środki na sfinansowanie odebranych lekcji języka niemieckiego. Łukasz Jastrzębski, burmistrz Leśnicy i lider „Śląskich Samorządowców”, uważa ujawnione przez ministerstwo edukacji informacje za skandal. – Te środki zostały zabrane dzieciom, które nie mogły uczyć się języka niemieckiego jako języka mniejszości w wymiarze trzech godzin tygodniowo. Już sam fakt, że tak się stało, jest dyskryminacją i złamaniem prawa, ale decyzją ministra Czarńka i potem Sejmu miały on mieć konkretne przeznaczenie. Dziś słyszymy, że były przynajmniej częściowo wydawane na całkowicie inne cele, niezwiązane z nauką języka polskiego i jego promocją. To rzeczywiście skandal, że co innego się mówi, a co innego robi. *Rudolf Urban*

**Warszawa: Bildung auf der Agenda**

# Ein offenes Gespräch

**Am Freitag vergangener Woche kamen Vertreter der deutschen Minderheit mit der stellvertretenden Bildungsministerin Katarzyna Lubnauer zu einem Gespräch zusammen. Thema war die Zukunft der Bildungspolitik für die Minderheit.**

Bei dem Gespräch mit Katarzyna Lubnauer, die im Bildungsministerium u. a. für die Minderheiten zuständig ist, nahmen der VdG-Vorsitzende Rafał Bartek, die Geschäftsführerin der Dachorganisation der Deutschen, Joanna Hassa, sowie der ehemalige Abgeordnete der deutschen Minderheit, Ryszard Galla und Bernard Gaida, Beauftragter des VdG für internationale Zusammenarbeit teil.

Eines der Themen war die Zukunft des Deutschunterrichts als Minderheitensprache, nachdem die bislang geltenden Verordnungen zur Kürzung dieses Unterrichts zurückgenommen werden. Es



Vertreter der deutschen Minderheit im Gespräch mit Vizeministerin Katarzyna Lubnauer (Mitte)

Foto: MEN

ging ebenso um den Lehrermangel und die Qualität des Deutschunterrichts an Kindergärten und Schulen. „Wir haben aber auch darüber gesprochen, dass man sich des Themas Deutsch als Minderheitensprache und Fremdsprache in den letzten beiden Grundschulklassen annehmen müsse. Hier galt bis vor einigen Jahren, dass beide Fächer gleichzeitig von Schülern besucht werden konnten, was aber die PiS-Regierung gekippt hat.

Wir haben die Ministerin auch auf das Abitur angesprochen und die Probleme, wenn es um die Prüfungen von Deutsch als Minderheitensprache und Fremdsprache geht. Die aktuellen Regelungen führen dazu, dass sich kaum ein Abiturient heute für Deutsch als Minderheitensprache bei den Prüfungen entscheidet“, sagt Rafał Bartek und fügt hinzu, er freue sich, dass es ein offenes Gespräch über die Belange der deutschen und anderer

Minderheiten gewesen ist. „Wir sind aus dem Gespräch mit der Hoffnung gegangen, dass Frau Lubnauer sich unserer Anliegen annimmt“, sagt Rafał Bartek.

**Warszawa: Edukacja na agendzie – Otwarta rozmowa**

**W piątek ubiegłego tygodnia przedstawiciele mniejszości niemieckiej spotkali się z wiceministerem edukacji Katarzyną Lubnauer. Tematem rozmowy była przyszłość polityki edukacyjnej dla mniejszości.**

W rozmowie z Katarzyną Lubnauer, odpowiedzialną m.in. za mniejszości w Ministerstwie Edukacji Narodowej, wzięli udział: przewodniczący Związku Niemieckich Stowarzyszeń (VdG) Rafał Bartek, dyrektor biura VdG Joanna Hassa, a także były poseł Mniejszości Niemieckiej Ryszard Galla i Bernard Gaida, pełnomocnik VdG ds. współpracy międzynarodowej.

Jednym z tematów była przyszłość nauczania języka niemieckiego jako

języka mniejszości po wycofaniu obowiązujących przepisów ograniczających to nauczanie. Ale chodziło też o braki nauczycieli i jakość lekcji języka niemieckiego w przedszkolach i szkołach. – Rozmawialiśmy też o konieczności poruszenia kwestii języka niemieckiego jako języka mniejszości i języka obcego w dwóch ostatnich klasach szkoły podstawowej. Jeszcze kilka lat temu uczniowie mogli uczestniczyć w obu przedmiotach jednocześnie, ale rząd PiS to uchylił. Zapytaliśmy także panią minister o maturę i problemy z egzaminami z języka niemieckiego jako języka mniejszości i języka obcego. Obecne przepisy powodują, że prawie żaden maturzysta na egzaminie nie wybiera języka niemieckiego jako języka mniejszości – mówi Rafał Bartek i dodaje, że cieszy się, iż doszło do otwartej rozmowy na temat problemów Niemców i innych mniejszości. – Wyszliśmy z rozmowy z nadzieją, że pani Lubnauer podejmie przedstawione jej tematy – mówi Rafał Bartek. *ru*



**Breslau: Vertreter der deutschen Minderheit trafen mit Botschafter Elbling zusammen**

# Die Rolle der Minderheit

**Viktor Elbling, der seit September 2023 Deutscher Botschafter in Polen ist, besuchte vergangene Woche Breslau. Dabei kam er auch zu Gesprächen mit Vertretern der deutschen Minderheit zusammen.**

An dem Treffen im Deutschen Generalkonsulat in Breslau nahmen einige Mitglieder des Vorstandes des Verbandes deutscher Gesellschaften teil, sowie die Oppelner Vizemarschallin Zuzanna Donath-Kasiura und Manuela Makiola, als Vertreterin der Jugend. Das Gespräch sollte Botschafter Elbling die Lage der deutschen Minderheit näherbringen.

„Wir hoffen, dass der Botschafter bald nach Oppeln kommt, damit wir die Probleme, Herausforderungen und Highlights näher besprechen können. Jetzt haben wir die wichtigsten Anliegen angesprochen, wie die aktuelle Lage rund um den minderheitensprachlichen Deutschunterricht, die kommenden Selbstverwaltungswahlen, und wie sich da die Minderheit aufstellen wird. Wir haben auch das Kulturfestival der deutschen Minderheit im kommenden Jahr in Breslau angesprochen und allgemeine Themen, die mit der täglichen Arbeit der Organisationen verbunden sind“, sagt Joanna Hassa, Geschäftsführerin des VdG.



Vertreter der deutschen Minderheit mit dem Deutschen Botschafter Viktor Elbling (4. v. r.) Foto: VdG/facebook.com

„Deutschland wird sich weiterhin mit Polen dafür einsetzen, dass die deutsche Minderheit ihre traditionelle verbindende Rolle spielt.“

Auch für Viktor Elbling war das Treffen im Generalkonsulat ein guter Aus-

tausch. „Die deutsche Minderheit freut sich über die Entscheidung der polnischen Regierung, den muttersprachlichen Deutschunterricht in den Gebieten der deutschen Minderheit in Polen wieder auf dem hergebrachten Niveau zu ermöglichen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung der kulturellen Grundlagen der Minderheit. Deutschland wird sich weiterhin mit Polen dafür einsetzen, dass die deutsche Minderheit ihre traditionelle verbindende Rolle in der Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern und in Europa spielt“, sagt Viktor Elbling – und betont dabei: „Deutschland ist bereit, gemeinsam mit Polen an der Verbesserung und

Ausweitung des Polnischunterrichts in Deutschland zu arbeiten.“

Neben Gesprächen mit der deutschen Minderheit traf sich Botschafter Elbling in Breslau auch mit Politikern aus Niederschlesien sowie Jugendlichen und Vertretern der Wissenschaft.

**Wrocław: Vertreter der Minderheit trafen sich mit dem Botschafter Elbling – Rolle der Minderheit**

**Viktor Elbling, der seit September 2023 die Funktion des Botschafters in Polen innehat, besuchte in der vergangenen Woche Wrocław, wo er sich mit Vertretern der Minderheit traf.**

Während des Besuchs in der polnischen Hauptstadt traf er sich mit Mitgliedern des polnischen Parlaments, Vertretern der Minderheit und Vertretern der Wissenschaft. Er sprach über die Rolle der Minderheit in der polnischen Gesellschaft und die Herausforderungen, denen sie gegenübersteht. Er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und die Rolle der Minderheit in der europäischen Integration.

– Mamy nadzieję, że ambasador wkrótce przyjedzie do Opoli, abyśmy mogli bardziej szczegółowo omówić problemy, wyzwania i najważniejsze kwestie. W tej chwili poruszyliśmy najważniejsze sprawy, takie jak obecna

sytuacja dotycząca nauczania języka niemieckiego w języku mniejszości, zbliżające się wybory samorządowe i to, jak mniejszość będzie się pozycjonować. Omówiliśmy także temat przyszłorocznego Festiwalu Kultury Mniejszości Niemieckiej we Wrocławiu oraz ogólne zagadnienia związane z bieżącą działalnością organizacji – mówi Joanna Hassa, dyrektor VdG.

Spotkanie w Konsulacie Generalnym było również dobrą okazją do wymiany poglądów dla Viktora Elblinga. – Mniejszość niemiecka jest zachwycona decyzją polskiego rządu o przywróceniu nauczania języka niemieckiego w języku ojczystym do tradycyjnego poziomu na terenach zamieszkałych przez mniejszość niemiecką w Polsce. Jest to ważny krok w kierunku ochrony fundamentów kulturowych mniejszości. Niemcy będą nadal zabiegać o to, aby mniejszość niemiecka w Polsce odgrywała swoją tradycyjną, jednoczącą rolę we współpracy między naszymi dwoma krajami i w Europie – mówi ambasador, podkreślając: – Niemcy są gotowe do współpracy z Polską w celu poprawy i rozszerzenia zakresu nauczania języka polskiego w Niemczech.

Poza mniejszością niemiecką ambasador Elbling spotkał się we Wrocławiu także z dolnośląskimi politykami, młodzieżą i przedstawicielami środowisk naukowych.

**Oppeln: Eichendorff-Büste im Oppelner Universitätsmuseum**

## Zeit für Eichendorff

**Am Donnerstag, den 19. Januar luden das Oberschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum, die Stiftung für Wissenschaft und Kultur in Schlesien und das Museum der Oppelner Universität in das Universitätsmuseum in Oppeln am Plac Kopernika 11 zur Enthüllung der Büste von Joseph von Eichendorff ein.**

„Wir können sagen, dass wir ihn endlich bei uns haben. In Lubowitz, wo Eichendorff geboren, und in Neisse, wo er begraben ist, wird an den Dichter bereits seit Jahren auf verschiedene Arten erinnert. Dabei besteht die Aufgabe einer Universität darin, die regionalen Persönlichkeiten zu zeigen. Unabhängig davon, aus welcher Nation die Menschen aus Kultur und Wissenschaft kommen“, sagte Professor Andrzej Szczepaniak vom Geschichtsinstitut der Oppelner Universität in der Eröffnungsrede. Und weiter: „Die Zeit ist endlich reif für Eichendorff, denn er war viele Jahrzehnte lang aus dem Gedächtnis der Menschen gelöscht. Ich bin daher der Meinung, dass in dieser demokratischen, europäischen Welt einer so bedeutenden Persönlichkeit wie Eichendorff an der Universität Oppeln gedacht und den vielen Besuchergruppen, die hierherkommen, vorgestellt werden sollte.“

**Rezitationswettbewerbe?**

Die Büste von Joseph von Eichendorff wurde von Georg Latton, einem Bildhauer aus der Nähe von Ratibor, geschaffen. Einer der Gründe, die Eichendorff-Büste ins Museum zu bringen war, dass sich die Studenten nun im Unterricht mehr mit Eichendorff beschäftigen werden: „Wir hoffen auf die Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik und planen, die gute Tradition der Rezitationswettbewerbe von Eichendorffs Gedichten wieder aufleben zu lassen. Diese musealen Räume sind dafür ideal. Ich hoffe, dass es dazu kommt und dass wir es so organisieren können, dass es sich an alle richtet: Kinder, Jugendliche



Die Büste von Joseph von Eichendorff wurde von Georg Latton, einem Bildhauer aus der Nähe von Ratibor, geschaffen.

Die Aufgabe einer Universität besteht auch darin, die regionalen Persönlichkeiten zu zeigen.

und Erwachsene, denn wie ich an den Teilnehmern der heutigen Feierstunde sehen kann, ist der Altersunterschied enorm“, sagt Andrzej Szczepaniak.

**Schlesien ehrent Eichendorff**

„Ich meine, ganz Schlesien braucht Eichendorff“, ist Professorin Joanna Rostropowicz, Vorsitzende der Stiftung

für Wissenschaft und Kultur in Schlesien, überzeugt. Ähnlich wie Professor Szczepaniak betont sie: „Wir wissen doch, was für eine hohe Stellung in der Kultur Schlesiens Eichendorff hat. Die letzten Jahrzehnte waren sehr ungünstig für uns Oberschlesier, für die ganze deutsche Kultur hier in Schlesien. Selbst jetzt noch hatten wir so einen Krach gehabt wegen des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache, dem jungen Herrn Kowalski hat die deutsche Sprache nicht gefallen. Da sage ich: ‚Was für ein Unsinn!‘ Jahrhunderte lang ist Schlesien mit der deutschen Kultur, mit der deutschen Sprache und Geschichte verbunden. Und Eichendorff gehört zu Schlesien und unserer Kultur“, sagt Joanna Rostropowicz. „Es ist egal, wer hier wohnt, aber Schlesi-



Professorin Joanna Rostropowicz, Vorsitzende der Stiftung für Wissenschaft und Kultur in Schlesien, setzte sich dafür ein, dass Eichendorff einen Platz im Museum der Oppelner Universität bekommt.

en ist Schlesien. Und wir Schlesier ehren Eichendorff. Ich meine, es ist gerade jetzt die Zeit, wo die junge Generation – auch Umsiedler aus ganz Polen und den ehemaligen polnischen Ostgebieten – an unsere schlesische Kultur anknüpfen“, so die Professorin.

**Nach und nach**

Professorin Joanna Rostropowicz ist überzeugt, dass zukünftig immer mehr schlesische Persönlichkeiten im Museum der Oppelner Universität anwesend sein werden: „Bis vor kurzer Zeit gab es hier noch keinen Schlesier. Der erste, den wir in das Museum gebracht haben, war der christliche Archäologe Joseph Wilpert aus Eglau in der Nähe von Leobschütz, dann kamen Helmuth

James Graf von Moltke, der Mediziner und Nobelpreisträger Paul Ehrlich. Eichendorff ist nun der vierte. Ich habe schon Informationen, dass mein Kollege Andrzej Szczepaniak an einer Ehrung des weltberühmten Künstlers Wilhelm Kuhnert, der die wilden Tiere so wunderbar gemalt hat, arbeitet“, verrät Professorin Rostropowicz.

Manuela Leibig

Die Öffnungszeiten des Museums, das sich im Universitätsgebäude am Plac Kopernika 11 befindet, sind Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 16 Uhr. Bei größeren Gruppen, die sich vorher anmelden, kann das Museum auch an Samstagen geöffnet werden.



## Neuendorf (Nowa Wieś Elcka): Zerströte Geschichte

# Ohne Ehrfurcht vor den Toten und der lokalen Vergangenheit

**Am 19. Januar hat das Amtsgericht in Lyck (Elk) den Pfarrer der katholischen Kirche in Neuendorf der Zerstörung des alten evangelischen Friedhofs der Masuren des Dorfs für schuldig befunden und ihn dafür zu einer Geldstrafe von umgerechnet 2.000 Euro sowie einer Ausgleichszahlung von etwa 3.100 Euro zugunsten der Nationalen Stiftung für Denkmalschutz verurteilt. Dieselbe Strafe erhielt der Mann, der die Arbeiten auf dem Friedhof geleitet hatte.**

Mit diesem Urteil, gegen das noch beim Bezirksgericht in Suwalken (Suwałki) Berufung eingelegt werden kann, setzte das Amtsgericht einen vorläufigen Schlusspunkt unter eines der unrühmlichsten Kapitel des Umgangs mit der lokalen und regionalen Geschichte des früheren Ostpreußen und der heutigen Woiwodschaft Ermland-Masuren.

### Bewirtschaftung der eigenen Fläche?

Die Tat, um die es geht, spielte sich im Frühling 2021 ab. Freunde der lokalen Geschichte aus Lyck informierten im April darüber, dass auf dem Gelände des alten evangelischen Friedhofs in Neuendorf Bäume gefällt und eine Nivellierung des Terrains durchgeführt würde, die wegen des eingesetzten schweren Geräts alte masurische Gräber zerstören würde. Der Pfarrer sprach von einer „gezielten Hetzjagd“ und versicherte, die Gemeinde als Eigentümer habe das Recht, Platz für neue Grabstellen zu schaffen.

Nach der Enthüllung der Tatsachen stellte der zuständige Denkmalschützer die Arbeiten ein und die Gemeinde Lyck eröffnete von Amts wegen ein Verfahren wegen illegalen Fällens von Bäumen. Im September 2021 erlegte die örtliche Kommune der Gemeinde des Heiligen Josef des Handwerkers in Neuendorf für das Fällen von 269 (!) Bäumen auf dem Friedhof ohne Genehmigung eine Strafe von umgerechnet über 420.000 Euro auf. Diese legte dagegen Berufung ein. Gleichzeitig wurde ein getrenntes strafrechtliches Verfahren gegen den Pfarrer und den Bauleiter eingeleitet, das jetzt endlich mit dem Urteil zu Ende ging.



Zerstörungen der Gräber in Neuendorf



Foto: Urszula Paślawska/facebook.com

**Die Tat des Pfarrers zeige, dass die komplizierte Geschichte Masurens nicht verstanden wird.**

### Empörung polenweit und über die Grenzen hinaus

Obwohl der Pfarrer „als Verwalter des Vermögens der Gemeinde bewusst war, dass die Fläche des alten Friedhofs unberührt bleiben sollte, hat er diesen Ort der Ruhe und die menschlichen Überreste geschändet“, wie es die Anklage formulierte. Gefällt wurden mehrere Dutzend Bäume mit Stammdurchmessern von 50 Zentimetern sowie mit schwerem Gerät ihre Wurzelstöcke entfernt. Daraus resultierten Zerstörungen und Schäden an Gräbern und Grabsteinen des in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegten evangelischen Friedhofs mit besonderen Quartieren für Opfer des Ersten Weltkrieges. Dokumentiert wurden die Verwüstungen unter anderem von der einzigen protestantischen Abgeordneten im polnischen Sejm, Urszula Paślawska.

Besondere Empörung und beinahe fassungsloses Entsetzen löste der Pfarrer dadurch aus, dass er ungerührt erklärte, er als Verwalter des einzigen Friedhofs des Dorfes habe Platz für neue

Grabstellen schaffen müssen, das sei im Einvernehmen mit dem Gemeinderat, der Gemeinde und der Kurie in Lyck geschehen, und der Friedhof sei sowieso alt, überwachsen und seine Gräber seit Jahren von niemandem mehr gepflegt worden. Daher sei das doch nicht schlimm gewesen.

### Unkenntnis, Dummheit, Absicht?

Die fehlende Pflege ist eine Folge der Emigration der Masuren, deren Vorfahren in den Gräbern, die 2021 zerstört wurden, geruht haben. Jener Masuren, die bis 1945 diese Gegend bewohnt hatten und nach dem Zweiten Weltkrieg wie andere ethnische Minderheiten von den kommunistischen Machthabern schikaniert wurden. Die Tat des Pfarrers sehen Freunde der Geschichte als Beweis, dass die komplizierte Geschichte Masurens nicht verstanden wird.

Die evangelischen Geistlichen, die sich als Vertreter der masurischen evangelischen Gemeinschaft verstehen, die seit Jahrhunderten in der Region lebt, brachten ihre Entrüstung über die Zerstörung des Friedhofs hingegen mit deutlichen Worten zum Ausdruck, die der Tat bewusste Absicht unterstellen: „Wir sind beunruhigt, dass solche Praktiken immer häufiger werden und darauf abzielen, die masurische und evangelische Geschichte dieser Erde vollständig zu zerstören und zermalmen. Besonderen Abscheu weckt die Tatsache, dass so menschliche Überreste behandelt werden, die unab-

hängig von Bekenntnis oder Nationalität besondere Achtung verdienen.“

Das Urteil ist gefällt, dem Friedhof und den Informationen zu Personen und Geschichte, die dort einmal zu finden waren, hilft es aber nichts mehr. Sie sind verloren.

**Nowa Wieś Elcka (Neuendorf): Zniszczona historia – Bez szacunku dla zmarłych i lokalnej przeszłości**

19 stycznia Sąd Rejonowy w Elku (Lyck) uznał proboszcza katolickiego w Nowej Wsi Elckiej za winnego zniszczenia starego cmentarza ewangelickiego Mazurów z tej wsi i skazał go na karę grzywny w wysokości równoważności 2000 euro oraz wypłatę odszkodowania w wysokości ok. 3100 euro na rzecz Krajowej Fundacji Ochrony Zabytków. Taką samą karę otrzymał mężczyzna, który nadzorował prace na cmentarzu.

Wyrokiem tym, od którego można jeszcze wnieść apelację do Sądu Okręgowego w Suwałkach (Suwalken), Sąd Rejonowy zakończył tymczasowo jeden z najbardziej niechlubnych rozdziałów w historii lokalnej i regionalnej dawnych Prus Wschodnich i obecnego województwa warmińsko-mazurskiego.

### Zagospodarowanie własnej ziemi?

Czyn, o którym mowa, miał miejsce wiosną 2021 r. Miłośnicy lokalnej historii z Elku poinformowali nas w kwietniu, że na terenie starego cmentarza ewangelickiego w Nowej Wsi Elckiej wycinane są drzewa, a teren jest niwelowany, co spowoduje zniszczenie starych mazurskich grobów z powodu użycia ciężkiego sprzętu. Ksiądz mówił o „celowej nagonce“ i zapewniał, że parafia jako właściciel ma prawo do stworzenia miejsca na nowe groby.

Po ujawnieniu faktów odpowiedzialny konserwator zabytków wstrzymał prace, a gmina Elk wszczęła z urzędu postępowanie w sprawie nielegalnej wycinki drzew. We wrześniu 2021 r. gmina nałożyła grzywnę o równoważności ponad 420 000 euro na parafię św. Józefa Rzemieślnika w Nowej Wsi Elckiej za wycięcie 269 (!) drzew na cmentarzu bez zezwolenia. Ta ostatnia złożyła odwołanie od grzywny. W tym samym czasie wszczęto odrębne postępowanie karne przeciwko księdzu i kierownikowi budowy, które ostatecznie zakończyło się wydaniem wyroku.

### Oburzenie w całej Polsce i poza jej granicami

Mimo że ksiądz „jako zarządca majątku parafii miał świadomość, że teren starego cmentarza powinien pozostać nienaruszony, zbezczeszczył to miejsce spoczynku i ludzkie szczątki“, jak to ujęto w akcie oskarżenia. Kilkadziesiąt drzew o średnicy pnia do 50 cm zostało wyciętych, a ich kłęczki usunięte przy użyciu ciężkiego sprzętu. Spowodowało to zniszczenie i uszkodzenie grobów i nagrobków na cmentarzu ewangelickim, który został założony w pierwszej połowie XIX w., a miał też specjalną kwatery dla ofiar I wojny światowej. Dewastację dokumentowała m.in. jedyna ewangelicka posłanka na Sejm RP Urszula Paślawska.

Szczególne oburzenie i niemal przeżalenie wywołał proboszcz, który niewzruszony tłumaczył, że jako zarządca jedyne w wsi cmentarza musiał zrobić miejsce na nowe groby, że odbyło się to w porozumieniu z radą gminy, parafią i kurią w Elku, a cmentarz i tak był stary i zarośnięty, a jego grobami od lat nikt się nie zajmował. Dlatego nie było to nic złego.

### Ignorancja, głupota, zamiar?

Brak pielęgnacji cmentarza wynika z emigracji Mazurów, których przodkowie spoczęli w zniszczonych w 2021 r. grobach. Mazurów, którzy mieszkali na tych terenach do 1945 r. i którzy, podobnie jak inne mniejszości etniczne, byli represjonowani przez komunistyczne władze po II wojnie światowej. Miłośnicy historii widzą w działaniu księdza dowód na niezrozumienie skomplikowanej historii Mazurów.

Duchowni ewangelicy, którzy uważają się za reprezentantów mazurskiej społeczności ewangelickiej, zamieszkującej ten region od wieków, wyrazili swoje oburzenie zniszczeniem cmentarza w jasnych słowach, sugerując, że czyn ten był celowy: „Jesteśmy zaniepokojeni, że takie praktyki stają się coraz bardziej powszechne i mają na celu całkowite zniszczenie i zniwelowanie mazurskiej i ewangelickiej historii tej ziemi. Szczególnie bulwersujący jest fakt, że w ten sposób traktowane są ludzkie szczątki, które zasługują na szczególny szacunek bez względu na wyznanie czy narodowość“.

Wyrok zapadł, ale nie pomoże już cmentarzowi i informacjom o ludziach i historii, które tam kiedyś były. Przepa-  
dły.  
Uwe Hahnkamp

## Allenstein (Olsztyn): Eine Gesangsgruppe entsteht

# Aufbruch in ein neues Abenteuer

**Am Abend des 12. Januar hatte die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit (AGDM) zu einem ersten Treffen einer neuen Gesangsgruppe in ihren Sitz im Haus Kopernikus in Allenstein eingeladen. Gekommen waren zehn Interessierte unterschiedlichen Alters, die sich auf das Gesangstraining und später mögliche Auftritte einlassen wollten.**

Noch im alten Jahr 2023 kursierte ein Werbeplakat in den Reihen nicht nur der Allensteiner deutschen Minderheit; es gab viele Gespräche innerhalb der AGDM, um das Interesse und den Bedarf an einer Gesangsgruppe auszuloten. Nachdem der Chor „Vaterhaus“, der seit den Anfängen der AGDM unter der Leitung von Andreas Kwahs das Vereinsleben begleitet hatte, wegen des hohen Alters der Sängerinnen und Sänger vor wenigen Jahren aufgelöst werden musste, empfanden die Mitglieder des Vereins das Bedürfnis, eine neue Gruppe zu gründen.

### Von Notenlinien und Atemübungen

Unter den Fittichen von Anna Kazańska, der Kulturmanagerin der AGDM, entstand das Format einer Gesangsgruppe, deren Mitglieder sich „auf eine unvergessliche Reise in die Welt der Musik und der deutschen Sprache“ aufmachen sollen, wie es in der Ankündigung heißt. Das Alter spielt dabei keine Rolle; gesucht werden Generationen

übergreifend Enthusiasten der Musik, die beim Aufbau der Gruppe mitwirken wollen. Für die Leitung des neuen, noch namenlosen Ensembles konnte mit Monika Zielińska eine Absolventin der Musikwissenschaften gewonnen werden.

Dabei gilt es, wie am Anfang zu erwarten war, vorrangig die unterschiedliche musikalische Vorbildung der Teilnehmer zu harmonisieren. Einerseits waren Sängerinnen und Sänger gekommen, die bereits Erfahrungen in Chören aufweisen können, andererseits sind Personen mit guter Stimme, aber geringem Wissen zur Notenschrift dabei. Das gehört denn auch zu den ersten fachlichen Kenntnissen, die Monika Zielińska vermitteln wird. Vor allem aber werden es anfangs Übungen zum Atmen, zur Körperhaltung und zur ersten Artikulation sein, die auf die zukünftigen Mitglieder der Gruppe zukommen.

### Deutsche Sprache und Integration

Sie sollen sich in dem Repertoire wohlfühlen, das die Leiterin in ständiger



Die erste Probe der neuen Gesangsgruppe begann mit Atemübungen.

Foto: Anna Kazańska

Rücksprache mit den Teilnehmern wählt und ergänzt. Der Schwerpunkt liegt auf einem vielfältigen Repertoire deutschsprachiger Lieder aus verschiedenen Epochen und Stilen. Das soll und wird nach einem ersten Stimmungsbild unter den Teilnehmern die Gesangsgruppe nicht davon abhalten, sich gern auch einmal an Werken in polnischer, englischer oder sogar lateinischer Sprache zu versuchen. Letzteres ist insbesondere interessant für kirchliche Lieder, die ebenfalls zum Repertoire gehören werden.

Neben dem Sprechen und Singen in deutscher Sprache, das dabei hilft, die kulturelle Identität zu bewahren, soll das

Projekt die Integration und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft fördern. Gemeinsames Singen in mehreren Stimmen, bei dem die Sängerinnen und Sänger aufeinander hören müssen, verbessert auch im Alltag den Umgang miteinander – und ist darüber hinaus schön anzuhören. Nicht umsonst endet der Text des Werbeplakats mit den Worten „Lasst uns Harmonie schaffen“. Genau das will die Gruppe mit ihrer Aktivität und ersten Auftritten noch in diesem Jahr tun.

„Noch haben wir keinen Namen, außerdem könnten wir noch mehr – gern auch junge – Stimmkünstler in unseren Reihen gebrauchen“, so der Vorsitzen-



Werbung für die neue Gesangsgruppe

Quelle: AGDM

der AGDM, Piotr Dukat, der sich ebenfalls auf das gesangliche Abenteuer eingelassen hat. „Aber wir stehen erst am Anfang und schauen optimistisch nach vorn.“  
Uwe Hahnkamp

Für weitere Informationen zum Projekt der Gesangsgruppe werfen Sie einen Blick auf die Website der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit ([www.agdm.pl](http://www.agdm.pl)) oder nehmen Sie Kontakt mit ihren Vertretern auf.

Wersja polska na stronie  
[www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl)

## Woche im DFK

## Januar bei der DSKG

Am 11. Januar fand im Sitz der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau das erste diesjährige Treffen der Gesangsgruppe „Heimatsänger“ statt. Vorschläge für neue Aktivitäten wurden angenommen und die Kindergruppe der DSKG wurde dauerhaft in die „Heimatsänger“ aufgenommen. Demnächst gibt es bei der DSKG auch das Monatstreffen. Die Mitglieder werden sich am 25. Januar um 16 Uhr im Sitz der DSKG treffen. Auf dem Programm steht unter anderem eine Diskussion über die Schlesische Tragödie.

## Winterferien in Roschowitzdorf



Für die Kinder aus Roschowitzdorf hat sich der DFK ein interessantes Winterferienangebot ausgedacht. Am 25. Januar findet bereits der zweite Karate-Workshop statt (Beginn 16 Uhr) und am 26. Januar wartet auf die Kleinsten (Alter 5 Jahre und älter) ein Abenteuer mit Legosteinen und Robotik, vorbereitet von Bricks4Kidz. Die jüngere Gruppe beginnt den Workshop um 16, die ältere um 17:45 Uhr. Die Teilnahme kostet 20 Złoty. Der Workshop findet in der ehemaligen Schule in Roschowitzdorf

statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, Anmeldung erforderlich.

## Oma- und Opatag



Am 16. Januar feierte der DFK Deschowitz den Oma- und Opatag. Auf die Großeltern wartete Kaffee und Kuchen. Die Senioren haben aber auch getanzt. Vom DFK gab es außerdem für jeden ein Geschenk. Alle hatten viel Spaß.

## Winterferien in Stollarzowitz

Die deutsche Minderheit in Stollarzowitz lädt Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren zu „Winterferien mit Conni“ ein. Die Ferien finden vom 29. Januar bis 2. Februar täglich von 10 bis 12 Uhr in der Begegnungsstätte der deutschen Minderheit in Stollarzowitz, Powstańców-Straße 21 statt. Anmeldung unter der Telefonnummer 730 902 312.

## Rosenmontag in Szczedzik

Am 12. Februar veranstaltet der Vorstand des DFKs Szczedzik-Pustkow den Rosenmontag. Musikalische Begleitung: DJ Lucky Sax. Karnevalsverkleidungen sind gern gesehen. Anmelden kann man sich unter den Telefonnummern 601966267 und 609278525. DFK-Mitglieder zahlen für die Teilnahme 90 Złoty, alle anderen 100 Złoty. *adur*

## Schlesien: Deutsche Filmwoche startet Ende Januar

## Modernes deutsches Kino



Gleich zwei Filme des bekannten deutschen Regisseurs Wim Wenders wird das Publikum in Polen sehen können.

**Vom 26. Januar bis zum 8. Februar findet in ganz Polen wieder die Deutsche Filmwoche statt. In zehn Städten, darunter Breslau, Kattowitz und Oppeln, werden zwei Wochen lang deutsche Filme gezeigt. Wie schon in den Jahren zuvor war auch diesmal wieder die Berlinale eine Inspiration bei der Filmauswahl der Veranstalter.**

So werden während der Woche die neuesten Filme präsentiert, die in Deutschland das Publikum bewegen und bei internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet wurden. In diesem

Jahr werden die Filme allerdings nicht mehr im Internet zugänglich, sondern nur in den teilnehmenden Kinos zu sehen sein. In Breslau ist die Deutsche Filmwoche im Kino Nowe Horyzonty vom 26. Januar bis 1. Februar zu sehen. In Oppeln werden die deutschen Filme im Kino Meduza und im Kino Helios in Karolinka vom 29. Januar bis 4. Februar ausgestrahlt. In Kattowitz findet das Filmfest im Kino Światowid statt, vom 29. Januar bis 5. Februar.

Gezeigt werden in diesem Jahr acht deutsche Filme: „Anselm“ von Wim Wenders, „Der vermessene Mensch“ von Lars Kraume, „Perfect days“ von Wim Wenders, „Das Lehrerzimmer“ von İlker Çatak, „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ von Sonja



Heiss, „Ingeborg Bachmann. Reise in die Wüste“ von Margarethe von Trotta, „Roter Himmel“ von Christian Petzold und „Black box“ von Asli Özge. Die präsentierten Filme wurden sowohl von renommierten Filmemachern wie auch von jungen Regisseuren, die ihre ersten Schritte in der Filmbranche machen, gedreht. Thematisch setzen sich die Filme mit dem Funktionieren eines Individuums, einer Familie und einer Gruppe in der Gesellschaft und den Schwierigkeiten und Herausforderungen, die damit verbunden sind, auseinander.

Der Eintritt zu allen Filmen und in allen zehn Städten ist frei. Weitere Informationen, die komplette Liste der Veranstaltungsorte und das vollständige Programm gibt es auf der Internetseite: [tydzien-filmu-niemieckiego.pl](http://tydzien-filmu-niemieckiego.pl) und auf Facebook.

*adur*

## Vergessenes Erbe

## Schmiedeberg: Renovierung des historischen Teehauses

## Preußisches Rokoko in Schmiedeberg

**In Schmiedeberg (heute Kowary) befindet sich eine einzigartige Perle der Gartenarchitektur des 18. Jahrhunderts. Seit einiger Zeit wird der Offizierspavillon, der Jahrzehnte lang verfiel, renoviert. In Zukunft soll hier wieder, wie in der Vergangenheit, Tee serviert werden.**

Der Offizierspavillon in Schmiedeberg war zunächst als Gartenhäuschen gedacht. Es wurde 1780 im Stil der „friderizianischen Ära“, auch preußisches Rokoko genannt, im Privatgarten der Familie Arnauld de la Perrière aufgestellt. Die Familie hatte in Schmiedeberg eine Stadtvilla besessen. Später wurde die Villa allerdings zu einer Kaserne umfunktioniert. In dieser Zeit gewann das Häuschen einen neuen Namen und eine neue Funktion. Es wurde zu einem Teehaus, in dem die Offiziere des VII. Grenadier-Regiments „König Wilhelm I.“ aus Liegnitz ihre Freizeit verbringen und sich entspannen konnten. Erst seit dieser Zeit ist das Gartenhäuschen auch als Offizierspavillon bekannt.

Das Teehaus diente auch lange Zeit als Aussichtspunkt auf das Riesengebirge. Es befand sich im hinteren Teil des Gartens, in der Gartenmauer. Entlang des Wegs, der zum Häuschen führte, wurden Linden und Buchen gepflanzt. Dies hatte einen guten Grund. Der Besucher konnte die Berge, die imposante Aussicht, erst vom Teehaus aus genießen. Die Bäume auf dem Weg dahin verhüllten die Aussicht. Durch das Teehaus konnte man auch direkt auf die Spazierpromenade gelangen.

Der Pavillon war noch 1945 in relativ gutem Zustand und diente als touristische Attraktion. Mit den Jahren wurde er allerdings vernachlässigt und verwandelte sich langsam in eine Ruine, bis sich die junge Unternehmerin Emilia Banasz des Gebäudes annahm. Sie wurde auf das Teehaus aufmerksam und beschloss, Mittel für seine Renovierung zu finden. Auf der Facebook-Seite „Herbaciarnia w Kowarach“ kann man die Fortschritte bei den Renovierungsarbeiten bewundern. Inzwischen hat das Teehaus ein neues Dach und als neue „alte Spitze“ eine Palme aus Zink- und Titanblech erhalten. *adur*



Der Offizierspavillon in Schmiedeberg war zunächst als Gartenhäuschen gedacht.



Auf der Facebook-Seite „Herbaciarnia w Kowarach“ kann man die Fortschritte bei den Renovierungsarbeiten bewundern. *Quelle: Facebook/Herbaciarnia w Kowarach*

Bischofsvikar  
Dr. Peter Tarlinski



28.01.2024  
4. Sonntag  
im Jahreskreis – B

1. Lesung:  
Dtn 18,15-20  
2. Lesung: 1 Kor 7,32-35  
Evangelium: Mk 1,21-28

## Echter Prophet

Die erste Lesung am 4. Sonntag im Jahreskreis ist den Propheten gewidmet. „Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erheben lassen. Auf ihn sollt ihr hören.“ Eine Ankündigung, die im späten Judentum auf den Messias bezogen wurde. Das Christentum sieht in

## Wort zum Sonntag

Jesus die Erfüllung dieser Prophezeiung. Der Text aus dem Buch Deuteronomium erklärt, wie Gott das Auftreten der künftigen Propheten versteht. „Ich will ihm meine Worte in den Mund legen“, sagte der Herr, und er wird dem Volk Gottes „alles sagen, was ich ihm gebiete.“ Gott selbst stellt sich an die Seite des Verkünders und warnt die Menschen: „Denjenigen aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft.“

## Propheten gegen den Glauben

Neben der hohen gesellschaftlichen Stellung und dem von Gott gewährten Schutz, hat der Prophet eine große Verantwortung. Wird er dieser nicht gerecht,

droht ihm der Tod. „Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder

der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.“ Wer Falsches verbreitet, schadet den einzelnen Menschen und dem ganzen Volk. Er führt das gesellschaftliche Leben auf gefährliche Pfade. Jesus warnt vor den falschen Propheten und sagt dazu: „Nehmt euch in Acht vor denen, die in Gottes Namen auftreten und falsche Lehren verbreiten! Sie kommen zu euch, getarnt als Schafe, aber in Wirklichkeit sind sie reißende Wölfe.“ Sie verführen ihre Mitmenschen zum

abscheulichen Tun. Sie bringen das Volk von der Gotteswahrheit ab. Sie preisen an, was auf Dauer nicht glücklich macht. Die Irrlehrer handeln aus Eigensinnigkeit und Habgier. Im Dienst lebensfeindlicher Ideologien führen sie die Glaubenden zu Lästerung über Gott und besonders über Jesus, den Messias. Die falschen Propheten bringen über sich selbst schnelles Verderben. Das gleiche Ende erleben diejenigen, die ihnen folgen.

„Nehmt euch in Acht vor denen, die in Gottes Namen auftreten und falsche Lehren verbreiten!“

Propheten bringen über sich selbst schnelles Verderben. Das gleiche Ende erleben diejenigen, die ihnen folgen.

## Das Falsche überwinden

Gerne höre ich unterschiedliche Musik. Auf der Suche nach neuen Angeboten bin ich auf einen Titel „Falsche Prophe-

ten“ des Rappers „Kontra K“ gestoßen. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich der 1987 in Berlin geborene Maximilian Diehn. Er singt: „Wir häng'n an den Lippen / Selbst wenn sie uns vergiften / Und erbeten den Segen / Von falschen Propheten.“ Wenn den Menschen „nichts außer Angst treibt, wird er sogar Gott ins Gesicht lügen, falls er ihm die Hand reicht. Wir bluten alle rot, müssen atmen, essen, trinken. Doch irgendwie verlier'n wir alle das, was uns verbindet. Wie kann ein Gedanke nur die halbe Welt vergiften? Doch auch blind für die Hoffnung wird die Wahrheit uns schon finden.“ Erst wenn man das Authentische kennt, entkommt man der Falschheit. Echt und wahr ist bestimmt Jesus, der „lehrte wie einer, der Vollmacht hat.“ □



**Verlosung: Gewinnerin unseres großen Weihnachtsrätsels ermittelt**

# Heißluftfritteuse für Małgorzata Porada

In der Weihnachts-Doppelausgabe des „Wochenblatt.pl“ Ende Dezember 2023 hatten wir für Sie ein großes Kreuzworträtsel vorbereitet. Im Rahmen unserer sich daran anschließenden Verlosung haben wir nun eine Rätselkönigin ermittelt, die sich über einen tollen Preis freuen darf.

Welcher römische Kaiser ordnete die Volkszählung an, wegen der Maria und Josef nach Bethlehem reisten? Welcher Evangelist hat nicht über die Geburt Jesu geschrieben? Und wie lautet der Name des Rentiers mit der roten Nase, das in einem beliebten Weihnachtslied besungen wird? Diese und 27 weitere Fragen galt es zu beantworten, wenn man unser großes Kreuzworträtsel in der letztjährigen Weihnachts-Doppelausgabe des „Wochenblatt.pl“ (Nr. 51-52/2023) vollständig lösen wollte.

Zugegeben: Manche unserer Fragen hatten es in sich und konnten nur von wahren Weihnachtsprofis beantwortet werden. Deshalb erlösen wir nun alle



Georg Smuda (2. v. r.) mit Rajmund Porada (2. v. l.) sowie Rudolf Urban (links) und Lucas Netter vom „Wochenblatt.pl“

fleißigen Rätselfreundinnen und -freunde, die trotz intensiven Grübelns nicht auf die Lösung gekommen sind. Der gesuchte Lösungssatz ist der Titel eines bekannten deutschen Weihnachtsliedes aus dem 19. Jahrhundert und lautet: **Süßer die Glocken nie klingen!**

Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung hat unsere Redaktion einen Rätselkönig – oder in diesem Fall besser: eine Rätselkönigin – ausgelost: Gewonnen hat Małgorzata Porada aus Krempa (Krempna) in der Gemeinde De-

schowitz. Wir gratulieren herzlich! Frau Porada darf sich nun über einen tollen Sachpreis – eine Heißluftfritteuse der Marke Raven – freuen, gesponsert von der Oppelner Marketingagentur „Digital Monsters“ ([www.digitalmonsters.studio](http://www.digitalmonsters.studio)).

Deren Vorsitzender Georg Smuda war am Mittwoch vergangener Woche (17.01.) eigens in unsere Redaktion gekommen, um den Preis zu überreichen – allerdings nicht an Małgorzata Porada direkt, die zeitlich verhindert war, sondern an ihren Sohn Rajmund.



Die Gewinnerin Małgorzata Porada Foto: privat

Dieser versichert lachend, dass er den Preis nur entgegennehme und ihn noch am selben Tag seiner Mutter übergeben werde. Denn schließlich sei sie die rechtmäßige Gewinnerin.

Es ist nicht das erste Mal, dass Georg Smuda die Gewinnspiele im „Wochenblatt.pl“ sponsert; dem Unternehmer ist gesellschaftliches Engagement wichtig. Und ihm ist wichtig, dass die deutsche Minderheit funktioniert. „Deshalb unterstütze ich solche Aktionen immer gern“, betont er. *ln*

## Oppelner Nachrichten

### Antonia mit Teil zwei:

Im SKGD-Büro ist der zweite Teil der Abenteuer der braven Antonia erhältlich: „Antonia. Das Sockenfeuer“. Die Publikation ist für Kinder im Vorschul- und frühen Schulalter bestimmt. Ähnlich wie schon beim ersten Teil, wird die SKGD im Oppelner Schlesien neben dem Buch auch ein Hörspiel veröffentlichen, sodass auch diejenigen, die nicht lesen können, mit Antonia auf Sockensuche gehen können. Mehr Infos zum Buch und wie man es erhalten kann, gibt es bei der Projektkoordinatorin Andrea Pownuk unter der Telefonnummer: 77 402 10 77 oder der E-Mail-Adresse: [andrea.pownuk@skgd.pl](mailto:andrea.pownuk@skgd.pl)



Quelle: SKGD

### Rezitationswettbewerb:

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien lädt auch in diesem Jahr zur Teilnahme am deutschsprachigen Rezitationswettbewerb „Jugend trägt Gedichte vor“ ein. Bereits nach den Winterferien beginnt an den Oppelner Schulen die Schuletape. Die Teilnehmer müssen zwei Gedichte auf Deutsch vortragen. Die Besten werden dann an der Gemeindeetappe, der Regionaletappe und schließlich am Finale teilnehmen dürfen. Mehr dazu gibt es unter [www.skgd.pl](http://www.skgd.pl)

### Noworoczne kołędowanie:

28 stycznia w kościele pw. Matki Boskiej Szkaplerznej w Chrzęszczycach odbędzie się „Noworoczne śląsko-morawskie kołędowanie“. Wystąpią Młodzieżowa Orkiestra Dęta Kaprys pod batutą Klaudiusza Lisonia oraz orkiestra Moravská Veselka pod batutą Miroslava Smrečka. Początek o godz. 16.00. *adur*

### Oppelner Nachrichten

war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

## Opole: Nowa oferta Biblioteki Austriackiej

# Biblioteka z klasą

Biblioteka Austriacka w Opolu zaprasza w dniach od 29 stycznia do 9 lutego do udziału w nowo przygotowanych prelekcjach i spotkaniach literackich w ramach tygodnia promocji edukacji bibliotecznej pt. „Co nowego w Bibliotece z klasą“.

Celem akcji jest przedstawienie sposobów na uczenie się języka niemieckiego poprzez poznanie kultury i zwyczajów krajów niemieckojęzycznych. Spotkania edukacyjne przeznaczone są dla grup dzieci i młodzieży. Zainteresowanych udziałem Biblioteka prosi o kontakt w celu rezerwacji terminu (e-mail: [ba@wbp.opole.pl](mailto:ba@wbp.opole.pl) lub tel. 77 47 47 085). Do wyboru jest sześć tematów spotkań: „Nie tylko Rammste-

in – muzyka popularna w Niemczech“ (30–40 minut, wiek od 12 lat), „Schweiz – Suisse – Svizzera – Svizra: fenomen wielokulturowości. Poznaj Szwajcarię“ (30–40 minut, wiek od 12 lat), „Steyr (OÖ) liegt nicht in Steiermark – Górna Austria i Styria“ (30–40 minut, wiek od 12 lat), „5 Stationen-Spiel – Kennst du Österreich?“ („Gra na 5 stacjach – czy znasz Austrię?“), 30 minut, wiek od 12 lat), „Teatrzyk kamishibai – Frau Holle

/ Pani Zima“ (30 minut, wiek od 7 lat), „Bilderbuchkino – kino opowiadane «Ich/Ja» Philip Waechter“ (30 minut, wiek od 7 lat).

Biblioteka Austriacka przygotowała dla szkół również ofertę online. W ramach „Biblioteki z klasą online“ dostępne są dwa tematy: „Deutsch vs. Schweizerischer Dialekt. Vortrag (auf Deutsch) / Niemiecki vs. Dialekt szwajcarski – prelekcja“ (w j. niemieckim) oraz „Kulinarische Spezialitäten aus der Schweiz. Vortrag / Co jedzą Szwajcarzy?“ (w j. niemieckim).

Formularz zgłoszeniowy dla klas dostępny jest na stronie internetowej [www.ba.wbp.opole.pl](http://www.ba.wbp.opole.pl) *adur*



Biblioteka Austriacka zaprasza do udziału klasy szkolne. Źródło: Biblioteka Austriacka

## „Najlepszy samorządowiec Mniejszości Niemieckiej“

# Głosuj, decyduj – wygrywaj nagrody!

**Zależy Ci na dobru mniejszości niemieckiej i dobru naszych małych ojczyzn? Na tym, aby wsie, miasta, gminy, powiaty w województwie opolskim prężnie się rozwijały i zarządzali nimi kreatywni, zaangażowani i oddani swojej pracy samorządowcy? Jeśli tak, to wyraż swoją opinię, biorąc udział w plebiscytcie „Wochenblatt.pl“ – „Najlepszy samorządowiec Mniejszości Niemieckiej“.**

Już od 10 listopada 2023 roku na adres redakcji „Wochenblatt.pl“ można było wysłać swoje głosy na poszczególnych samorządowców z ramienia Mniejszości Niemieckiej – starostów, burmistrzów, wójtów oraz... radnych sejmikowych województwa opolskiego. W niniejszym wydaniu „Wochenblatt.pl“ publikujemy ostatni kupon plebiscytowy. Zwycięskiemu samorządowcy zostanie wkrótce wręczona specjalnie przygotowana pamiątkowa kryształowa statuetka! Natomiast z grona głosujących wylosujemy osobę, która otrzyma wartościową nagrodę ufundowaną przez sponsora plebiscytu – Kancelarię Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński.

### Barometr popularności

Celem plebiscytu jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego i najskuteczniejszego samorządowca Mniejszości Niemieckiej w województwie opolskim. Jednocześnie jest to znakomity barometr popularności oraz jakości ich dotychczasowych działań przed zbliżającymi się w kwiet-

### Regulamin

Co tydzień na łamach naszej gazety publikować będziemy kupon konkursowy do wypełnienia. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl“ prezentować będziemy klasyfikację łączną plebiscytu. Natomiast statuetkę dla zwycięskiego samorządowca oraz cenną nagrodę dla wyłonionego drogą losowania czytelnika z grona tych, którzy brali udział w głosowaniu, wręczymy na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl“, co nastąpi w drugim tygodniu lutego 2024 r. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na stronie [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl).

### Aktualna klasyfikacja plebiscytu „Najlepszy samorządowiec Mniejszości Niemieckiej“ (punkty / imię i nazwisko)

2320 Henryk Lakwa	805 Łukasz Jastrzemski	400 Tomasz Kandziara
1270 Rafał Bartek	800 Zuzanna Donath-Kasiura	355 Marek Śmiech
1125 Sylwia Kus	685 Michał Goleńka	280 Norbert Koston
1005 Ryszard Galla	625 Damian Hutsch	215 Edyta Gola
880 Roman Kolek	620 Roland Fabianek	205 Janusz Siano
845 Józef Swaczyna	560 Hubert Ibram	175 Norbert Rasch

### Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński

ul. Ozimska 48/59, piętro II  
45-368 Opole  
[www.kuczynski.legal](http://www.kuczynski.legal) [lukasz@kuczynski.legal](mailto:lukasz@kuczynski.legal)  
[jaroslaw@kuczynski.legal](mailto:jaroslaw@kuczynski.legal) tel. 505983977, 505983976



### Dla grającego

Głosy na poszczególnych samorządowców Mniejszości Niemieckiej należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Najlepszy samorządowiec Mniejszości Niemieckiej“. Termin nadsyłania kuponów będziemy podawać co tydzień przy każdym kuponie. Należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego!

Biorący udział w plebiscytcie „Najlepszy samorządowiec Mniejszości Nie-

mieckiej“ muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych.

Warunkiem wręczenia zwycięskiej nagrody wylosowanemu czytelnikowi jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wocheblatt.pl“.

**Uwaga:** Wszyscy czytelnicy naszej gazety w wersji e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: [r.urban@wochenblatt.pl](mailto:r.urban@wochenblatt.pl). Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi. □

## Głosuj, decyduj, wybieraj!

„Najlepszy samorządowiec Mniejszości Niemieckiej“

Termin nadsyłania: 2.02.2024 r.

---

Imię, nazwisko: 1. .... (15 punktów)

Imię, nazwisko: 2. .... (10 punktów)

Imię, nazwisko: 3. .... (5 punktów)

---

Imię, nazwisko nominującego: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

# „Wir brauchen Verständnis“

Bernard Dembczak, Vorsitzender des Verbandes Schlesischer Bauern, sprach mit Manuela Leibig über die aktuelle Situation der Landwirte.

**Wie war das Jahr 2023 für den Verband Schlesischer Bauern?**

Es war ein Wahljahr in unserem Verband. Trotz der Tatsache, dass es immer weniger Landwirte gibt, kommen neue Landwirte zu uns und wir haben viele junge Leute. Das ist sehr erfreulich. Es hat zwar noch kein junger Mensch für den Vorsitz unseres Verbandes kandidiert, aber es sind Leute, auf die man sich in vielen Bereichen verlassen kann und die einen weiten Blick auf die Welt haben. Politische oder wirtschaftliche Erfolge gab es nicht, denn es war eine schwierige Zeit der Diskussionen, zum Beispiel mit Vertretern landwirtschaftsnahe Institutionen. Außerdem war es ein Jahr der Parlamentswahlen und jeder dachte nur an das eine – was ist zu tun, um sie zu gewinnen.

**Ist es gelungen, alle geplanten Verbandsaktivitäten durchzuführen?**

Ja, vor allem unsere Versammlungen und Integrationsinitiativen sind bei unseren Mitgliedern sehr beliebt. Das zeigt sich an der Teilnahme an unseren Treffen und verschiedenen Veranstaltungen. Unser jährliches Grillfest vor der Ernte, das in Olsau nahe der tschechischen Grenze stattfand, war wie immer gut besucht. Wir organisieren auch eine Reihe von Touristen- und Ausbildungsreisen, deren Zahl sich im Vergleich zu den Vorjahren fast verdoppelt hat. Dazu gehören lokale Initiativen wie eine Nachtbesichtigung von Neustadt, etwas weitere Touren wie nach Berlin oder Potsdam, aber auch weit entfernte Ziele wie die einwöchige Reise nach Georgien. Dabei geht es nicht nur um Integration, sondern wir versuchen auch, unsere Reisen mit einem Besuch in einem landwirtschaftlichen Umfeld zu verbinden. Unsere Mitglieder nehmen gerne an diesen Initiativen teil, sie fühlen sich wohl unter anderen Menschen aus der gleichen Branche, deshalb organisieren wir solche Aktionen gerne. Uns verbindet unsere Arbeit, unser Interesse, unsere Probleme, wir lernen uns auf solchen Reisen besser kennen, und wenn wir zurückkehren, bleiben wir in Kontakt und helfen uns gegenseitig so gut wie möglich. Auch in diesem Jahr fragen unsere Mitglieder bereits nach diesen Initiativen, obwohl wir gerade erst dabei sind, unsere Berichtsversammlungen abzuhalten.

**Auf dem YouTube-Kanal von Agro Silesia ist eine Serie von drei Videos mit jungen Landwirten als Protagonisten erschienen. Was ist das Ziel dieser Aktion?**

Gemeinsam mit dem deutschen Konsulat in Opoln wollten wir junge Landwirte und ihre Leidenschaften zeigen. Wir haben, wie mir scheint, nicht offensichtliche Leidenschaften ausgewählt. Ich möchte Sie daher ermutigen, sich diese Produktionen anzusehen. Außerdem ist es natürlich auch eine Werbung für den Verband. Wir machen verschiedene Projekte und diese Filme sind eines davon.

**In einem der Videos geht es um die Zusammenarbeit mit Landwirten in Deutschland.**

Es wurde hier nur ein Beispiel für die Zusammenarbeit gezeigt, in diesem Fall mit Landwirten aus dem Raum Münster. Wir besuchen uns nicht nur gegenseitig und zeigen unsere Höfe, sondern profitieren auch von den Schulungen, die sie anbieten. Dieses Jahr, im Oktober, wollen wir zu einem Lehrgang nach Triesdorf in Bayern fahren. Die landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf sind mit 2.000 Schülern in zwölf Kursen die größte Landwirtschaftsschule im ganzen Bundesland.

**Wir haben das vergangene Jahr für den Verband Schlesischer Bauernverband resümiert, nun fassen Sie bitte das vergangene Jahr für die Landwirte zusammen.**

Ich bin eher kein Pessimist, aber man muss schon sagen: Trotz der besten Ernte seit Jahren war es das schlechteste Jahr, an das ich mich erinnern kann,

**Bernard Dembczak: „Trotz der besten Ernte, an die ich mich erinnern kann, war dies das schlechteste Jahr für die Landwirte, und zwar in allen Bereichen.“**

und das in allen Bereichen. In erster Linie haben die Preise alles erledigt. Der Weizenpreis beispielsweise war 2008 höher als 2023, aber die Anforderungen und Kosten sind in diesen 15 Jahren mehrfach gestiegen. Die Haltung der Landwirte würde ich als pessimistisch bezeichnen. Auf dem Lande beginnt das Drama. Jede Art von Produktion wird unrentabel. All die Anforderungen, die an uns gestellt werden, von denen einige völlig absurd sind, lassen uns die Hände sinken.

**Die Landwirte in Frankreich protestieren und auch in Deutschland hört man von Bauernprotesten. Warum ist die Situation für die Landwirte in Europa so schlecht?**

Bestimmte Maßnahmen, die seit Langem in Brüssel ergriffen wurden, tragen dazu bei. Ich habe vor einiger Zeit mit einem Landwirt in Deutschland gesprochen, der mir sagte, dass die deutsche Regierung beginnt, sich zu beugen. Dabei ist der Treibstoffzuschlag nur ein Knackpunkt, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Die Landwirte sind besorgt über das gesamte System, das die Landwirte heute umgibt. Wie ich bereits gesagt habe, sind die Anforderungen, die uns auferlegt werden, völlig absurd. Die Agentur für die Umstrukturierung und Modernisierung der Landwirtschaft verlangt zum Beispiel von uns, dass wir den Status des Tierbestands zu dem Zeitpunkt angeben, wenn wir alles im System haben. Jede Bewegung, alles muss gemeldet werden. Dann ist da noch die Ausbringung von organischem Dünger: Wir müssen über eine App melden, wann sie begonnen hat und ob innerhalb von zwölf Stunden tatsächlich gepflügt wurde. Eine andere App schreibt vor, wo auf dem Feld ein Foto zu machen ist. Das empfinde ich schon als regelrechte Schikane, als Mobbing gegenüber den Landwirten.

**Diese Themen sind für den Laien völlig fremd.**

Ich hätte es selbst nicht geglaubt, wenn nicht auch ich dazu verpflichtet gewesen wäre. Ich schaue mir Medienberichte und verschiedene Videos von Protesten aus Deutschland an, und dort ist das Verständnis für die Landwirte in der Öffentlichkeit sensationell. Das geht so weit, dass die Gastronomie betont, wenn es keine Bauern mehr gibt, wird es auch uns nicht mehr geben. Lebensmittel sind die Basis für die halbe Wirtschaft, Transport, Lagerung, Verkauf. Wenn es kein Brot gibt, können wir uns ja auch nicht mit einem neuen Auto aus dem Autohaus sattessen. In Deutschland reagiert sogar die Polizei, indem sie den Protestierenden ihre Megaphone zur Verfügung stellt. Es ist zwar nicht der Einsatzort eines Landwirts, eine Straße zu blockieren, aber ich wage zu behaupten, dass die Landwirte im Westen einen starken ersten Schritt getan haben. Wer weiß, ob das nicht auch in anderen europäischen Ländern eine Lawine auslösen wird. Wir brauchen Verständnis unter den Regierenden, aber wenn die Landwirte von Leuten regiert werden, die noch nie etwas angebaut oder gezüchtet haben, dann bekommen wir die absurden Situationen, die wir haben.

**Sind ähnliche Bauernproteste wie in Deutschland auch in Polen möglich?**

Nicht in diesem Ausmaß, denn wir haben keine so starken Bauernverbände wie den Deutschen Bauernverband. Als



Bernard Dembczak, Vorsitzender des Verbandes Schlesischer Bauern

Foto: Manuela Leibig

Vorsitzender des Verbandes Schlesischer Bauern habe ich zwei Mal versucht, einen Protest zu organisieren, aber die Beteiligung der Landwirte war nicht sehr groß, was in gewisser Weise auch mit unserer schlesischen Mentalität zusammenhängt. In Deutschland hingegen werden die Landwirte von der Öffentlichkeit zu diesen Protesten motiviert, z. B. durch Plakate in Restaurants. Unsere Proteste in Polen werden von der Polizei unterdrückt. Wir würden es auf jeden Fall vorziehen, am Tisch zu reden und nicht auf der Straße, denn es gibt sehr viele Probleme.

**Was plant der Verband für dieses Jahr?**

Konkrete Pläne werden sich nach den Bezirkstreffen herauskristallisieren, die am 25. Januar in Oberglogau beginnen und bis Mitte Februar dauern werden. Wir werden sicherlich einen ähnlichen Weg einschlagen wie bisher. Neben unserem traditionellen Grillfest und unseren Ausbildungs- und Integrationsreisen planen wir auch eine einwöchige Reise nach Italien. Wir möchten uns verstärkt für die Lösung landwirtschaftlicher Probleme einsetzen und damit den Landwirten helfen.

**„Potrzeba nam zrozumienia“**

**O obecnej sytuacji rolników Bernard Dembczak, przewodniczący Związku Śląskich Rolników, rozmawiał z Manułą Leibig**

**Jaki był rok 2023 dla Związku Śląskich Rolników?**

Był to rok wyborczy w naszym Związku. Pomimo tego, że rolników raczej jest coraz mniej, to do naszych szeregów wstępują wciąż nowi, mamy też sporo młodych osób. To bardzo cieszy. Na przewodniczenie naszemu związkowi co prawda nikt z młodych jeszcze nie kandydował, ale to są ludzie, na których w różnych sprawach można liczyć, no i mają szeroki światopogląd. Osiągnięć politycznych czy też gospodarczych nie było, bo był to trudny okres rozmów, chociażby z przedstawicielami instytucji okolorolniczych. Dodatkowo był to rok wyborów parlamentarnych i wszyscy myśleli tylko o jednym: co zrobić, żeby je wygrać.

**Udało się przeprowadzić wszystkie zaplanowane przedsięwzięcia Związku Śląskich Rolników?**

Tak, szczególnie nasze spotkania i inicjatywy integracyjne cieszą się wielką

popularnością wśród naszych członków. To widać po obecności na zebraniach i różnych spotkaniach. Na naszym dorocznym grillu przed zniwami, który odbył się w Olzie przy czeskiej granicy, jak zawsze frekwencja dopisała. Poza tym organizujemy szereg wyjazdów turystycznych i szkoleniowych, których liczba nam się – w porównaniu do lat wcześniejszych – prawie podwoiła. Są to takie lokalne inicjatywy jak np. nocne zwiedzanie miasta Prudnika, trochę dalsze, np. wyjazd do Berlina czy Poczdamu, jak i zupełnie odległe, np. tygodniowy wyjazd do Gruzji. To jest nie tylko integracja, ale staramy się nasze wyjazdy łączyć też ze zwiedzeniem czegoś, co jest związane z rolnictwem. Nasi członkowie chętnie biorą udział w tych inicjatywach, dobrze się czują wśród innych ludzi z tej samej branży, więc my chętnie takie akcje organizujemy. Łączy nas nasza praca, zainteresowania, problemy, poznajemy się lepiej na takich wyjazdach, a po powrocie pozostajemy w kontakcie i pomagamy sobie, jak to jest możliwe. W tym roku też już nasi członkowie pytają o te inicjatywy, choć dopiero zaczynamy serię zebrań sprawozdawczych.

**Na kanale YouTube Agro Silesia pojawiła się seria trzech filmików, gdzie bohaterami są młodzi rolnicy. Jaki jest cel tej akcji?**

Wspólnie z Konsulatem Republiki Federalnej Niemiec w Opolu chcieliśmy pokazać młodym rolnikom i ich pasję. Wybraliśmy, tak mi się wydaje, nieoczywiste pasje. Dlatego zachęcam do obejrzenia tych produkcji. Ponadto jest to oczywiście reklama dla Związku. Realizujemy różne projekty, a te filmy są jednym z nich.

**Jeden z filmów tematyzuje współpracę z rolnikami z Niemiec.**

Pokazany został tylko jeden z przykładów współpracy, w tym przypadku akurat rolnicy z rejonu Münster. Oprócz tego, że wzajemnie się odwiedzamy, pokazujemy nasze gospodarstwa, to korzystamy też ze szkoleń, które oni oferują. W tym roku, w październiku, planujemy wybrać się na szkolenie do Triesdorf w Bawarii. Landwirtschafliche Lehranstalten Triesdorf to w całym landzie największa szkoła rolnicza, gdzie na 12 kierunkach uczy się 2000 uczniów.

**Podsumowaliśmy zeszły rok dla Związku Śląskich Rolników, to teraz proszę o podsumowanie zeszłego roku dla rolników.**

Raczej nie jestem pesymistą, ale to powiedzieć trzeba: pomimo najlepszych plonów od lat, i to w każdej dziedzinie, był to najgorszy rok, jaki pamiętam. Przede wszystkim ceny załatały wszystko. Na przykład cena pszenicy była w 2008 r. wyższa niż w 2023. A wymagania i koszty od tych 15 lat wzrosły kilkakrotnie. Jeśli chodzi o nastawienie rolników, to określiłbym je jako pesymistyczne. Na wsi zaczyna się dramat. Jakikolwiek kierunek produkcji staje się nieopłacalny. Te wszystkie wymagania, które nam się stawia, poniekąd zupełnie absurdalne pomysły sprawiają, że ręce opadają.

**Rolnicy we Francji protestują, podobnie słycać o protestach rolników w Niemczech. Dlaczego sytuacja rolników w Europie jest taka zła?**

Przyczyniają się do tego pewne działania, które od dłuższego czasu są podejmowane w Brukseli. Przed chwilą rozmawiałem z rolnikiem z Niemiec, który mówił mi, że rząd niemiecki zaczyna się ugiąć. Aczkolwiek ten dodatek do paliwa to jest tylko taki punkt zapalny, który przelał czarę goryczy. Rolnikom chodzi o cały system, który dzisiaj wokół rolnika jest. Te wymagania stawiane nam są, jak już mówiłem, zupełnie absurdalne. Na przykład Agencja Restrukturyzacji i Modernizacji Rolnictwa wymaga od nas zgłaszania stanu stada zwierząt w momencie, kiedy wszystko mamy w systemie. Każde przemieszczenie, wszystko musi być zgłoszone. Dalej jest stosowanie nawozów organicznych: musimy zgłaszać przez aplikację, kiedy się rozpoczęło i czy rzeczywiście do 12 godzin zostało to przeorane. Kolejna aplikacja wskazuje, w którym miejscu na polu zrobić zdjęcie. Ja już uważam, że jest to wręcz nękanie, mobbing wobec rolników.

**Te kwestie dla laika są zupełnie obce.**

Sam bym w to nie wierzył, gdybym nie został do tego zobligowany. Obserwuję doniesienia medialne i różne filmiki z protestów z Niemiec i tam zrozumienie dla rolników wśród społeczeństwa jest rewelacyjne. Do tego stopnia, że gastronomia podkreśla, że jeśli nie będzie rolnika, nie będzie nas. Na bazie żywności hula pól gospodarzy, transport, przechowywanie, sprzedaż. Jeśli nie będzie chleba, to przecież nowym autem z salonu się nie najemy. W Niemczech nawet policja reaguje w ten sposób, więc udośćpnia swoje megafony protestującym. Miejscem pracy rolnika nie jest však blokowanie drogi, ale śmieć twierdzić, że rolnicy na Zachodzie zrobili pierwszy mocny krok. Nie wiem, czy nie pójdzie to lawinowo w innych krajach Europy. Potrzeba nam zrozumienia wśród rządzących, ale jeśli rolnikami rządzą osoby, które nigdy nic nie wyhodowały i nic nie uprawiały, to mamy takie absurdalne sytuacje, jakie mamy.

**Czy podobne protesty rolników, jak te w Niemczech, są też możliwe w Polsce?**

Nie na taką skalę, bo nie mamy tak silnych związków rolniczych jak Deutscher Bauernverband. Jako przewodniczący Związku Śląskich Rolników próbowałem dwa razy zorganizować protest, ale udział rolników nie był zbyt wielki, co w pewnym sensie związane jest też z naszą śląską mentalnością. Z drugiej strony w Niemczech do tych protestów motywuje rolników społeczeństwo, np. przez afisze w restauracji. Nasze protesty w Polsce są tłumione przez policję. My byśmy zdecydowanie woleli rozmawiać przy stole, a nie na ulicy, bo problemów jest bardzo dużo.

**Co Związek planuje na rok obecny?**

Konkretne plany skryształizują się po zebraniach rejonowych, które zaczynamy 25 stycznia w Głogówku i potrwają do połowy lutego. Na pewno pojedziemy podobną drogą jak dotychczas. Oprócz naszego tradycyjnego grillu oraz wyjazdów szkoleniowych i integracyjnych planujemy też tygodniowy wyjazd do Włoch. Chcielibyśmy być bardziej aktywni w załatwianiu spraw rolniczych i w ten sposób pomagać rolnikom. □

**Zdrowie: Jakie zioła warto spożywać zimą**

# Wielka ziołowa piątka

**Zastanawia mnie, dlaczego zapach cynamonu, imbiru, gałki muszkatołowej czy goździków jest tak intensywny właśnie teraz – zimą, podczas gdy latem ich aromat jest tak słabo wyczuwalny. Rodzi się także pytanie, dlaczego jesienią i zimą zioła te mają tak silne działanie rozgrzewające, co korzystnie wpływa na nasz organizm, a latem są mniej „gorące”.**

Zacznijmy od tego, że zioła takie jak: imbir, goździki, cynamon czy gałka muszkatołowa nie tylko zapobiegają chorobom, ale też ją leczą – działając przeciwzapalnie i przeciwgorączkowo. Imbir czy cynamon mają silne właściwości rozgrzewające – poprawiają odporność i pomagają organizmowi zwalczać wirusy i bakterie. Przyspieszają krążenie, dzięki czemu rozgrzewają zimne stopy i dłonie. Poza tym korzystnie wpływają na żołądek i układ trawienny. Oczywiście dodawanie wymienionych przypraw do potraw i deserów pomaga nam zapobiegać przeziębieniom. Warto zatem w okresie zimowym sięgnąć po następujące sezonowe zioła:

**Cynamon, imbir, kardamon**

Doskonałą propozycją dla ludzi, którzy nieustannie skarżą się na zimno, jest cynamon, bez względu na to, jaką temperaturę wskazuje termometr. Cynamon

**Doskonałą propozycją dla ludzi, którzy nieustannie skarżą się na zimno, jest cynamon, bez względu na to, jaką temperaturę wskazuje termometr.**

wysusza wilgoć w organizmie i pobudza krążenie. To doskonały tonik trawienny, wzmacniacz odporności i regulator poziomu cukru we krwi. Cynamon możemy dodawać do potraw dzieci powyżej dziesiątego miesiąca życia w małej ilości (uwaga, u alergików może zastrzichać objawy). Imbir z kolei ma wszechstronne działanie. Przede wszystkim wzmacnia system odpornościowy, zwalcza uczule-

nia, obniża poziom cholesterolu, łagodzi bóle stawów, pobudza trawienie, zwalcza nudności (także te poranne towarzyszące kobietom w ciąży) i rozgrzewa ciało. Warto codziennie sięgać po herbatę z dodatkiem imbiru (nie cytryny, która ma działanie wychładzające organizm). Można dodawać silny napar z imbiru do kąpieli, szczególnie porannej. Nie wielkie ilości imbiru można podawać dziecku, gdy skończy rok, ale nie za dużo, bo smak może być dla niego zbyt ostry. Najlepiej serwować jako dodatek do herbatki. Kardamon z kolei pochodzi z tej samej rodziny roślin co imbir. Ma też podobne właściwości, czyli rozgrzewa organizm. Pomaga udrożnić drogi oddechowe, usunąć śluz. Ma wspaniałe korzenne zapachy i smak. Można podawać dzieciom po pierwszych urodzinach.

**Gałka muszkatołowa i czosnek**

Zwolennikom ziół warto zaproponować również gałkę muszkatołową, która ma zapach korzenny, a smak słodkawo-gorzki. Bardzo skutecznie zapobiega wzdęciom, pomocna jest także w leczeniu biegunki u dzieci, a do tego potrafi „rozbić” zatory w klatce piersiowej!



Zioła takie jak: imbir, goździki, cynamon czy gałka muszkatołowa nie tylko zapobiegają chorobom, ale też ją leczą – działając przeciwzapalnie i przeciwgorączkowo. Foto: Unsplash

Gałka muszkatołowa ma też działanie przeciwwirusowe. Pamiętaj jednak, że możesz ją wprowadzać do diety dziecka dopiero po dwunastym miesiącu życia. Na uwagę w tym odcinku zasługuje także czosnek, który jest ziołem zbawiennym dla naszego systemu immunologicznego. Działa przeciwwirusowo i antybakteryjnie. To także środek rozszerzający naczynia krwionośne, co oznacza, że poprawia krążenie. Czosnek bardzo często poleca się osobom chorym na cukrzycę, chroni bowiem

serce, zabija pasożyty, leczy rany. Jest pomocny przy wzdęciach i zwalczaniu pasożytów przewodu pokarmowego. Większe ilości czosnku mogą jednak powodować wzdęcia. Należy pamiętać także, że nadmierne spożywanie czosnku może również mieć niekorzystny wpływ na mięsień wątroby, a u niektórych osób wywoływać nawet reakcje alergiczne. Czosnek możemy dodawać do potraw dzieci powyżej dziesiątego miesiąca życia.

Karolina Świerc

**PINNWAND**

**Alles aus:** Ende Oktober 2023 zeigte sich Model und Moderatorin Sylvie Meis erstmals öffentlich in Begleitung ihres neuen



Foto: Promiflash

Partners, dem niederländischen Unternehmer Wim Beelen. Nun gibt dieser die Trennung bekannt, die wohl von dem Unternehmer ausging: „Ich habe daher beschlossen, dass unsere Wege als Paar nicht weitergehen werden und jeder von uns seinen eigenen Weg gehen wird“, schrieb er auf Instagram. Angeblich habe Beelen Probleme gehabt mit dem Leben im Rampenlicht, das mit der Beziehung zu Sylvie Meis einhergeht.

**Neue Liebe:** Seit einigen Tagen genießt die Ex von Comedian Oliver Pochoer, Amira, in Kapstadt Sonne, Landschaft und ein wenig Abstand vom Trennungsstress. Und: Sie hat eine Schulter zum Anlehnen gefunden. Wie die „Bild“-Zeitung am Dienstag berichtete, zeigte sie sich vertraut mit Pro7-Moderator Christian Düren. Fotos zeigen, wie Düren die Arme um Amira legt. Eine Augenzeugin berichtete: „Sie haben sich mehrfach geküsst.“

**Junger Opa:** Felix von Jascheroff ist Opa geworden. Mit gerade einmal 41 Jahren ist der Schauspieler nicht nur Vater von zwei Kindern, sondern hat auch schon das erste Enkelkind. „Meine Tochter hat vor einem Jahr einen kleinen Jungen zur Welt gebracht. Sie macht das ganz toll und ist eine stolze Mama. Er ist ein kleiner Frechdachs, ganz der Opa. Ich bin sehr stolz“, enthüllt Felix jetzt gegenüber RTL.

**Schluss:** Sie war für Millionen Zuschauer ein TV-Anker in allen Nachrichtenlagen, fast 20 Jahre lang eine Konstante im Fernse-



Foto: Andreas Vogel

hen. Doch jetzt zieht „Tagesschau“-Sprecherin Judith Rakers einen Schlussstrich. „Bei mir stehen Veränderungen an. Am 31. Januar werde ich zum letzten Mal die Nachrichten der Tagesschau präsentieren“ soll sie ihren Kollegen während einer Redaktionskonferenz gesagt haben.

**Stargast:** Meist sind sie weiblich und aus den USA, die Stargäste, die mit Bauunternehmer Richard „Mörtel“ Lugner, 91, beim

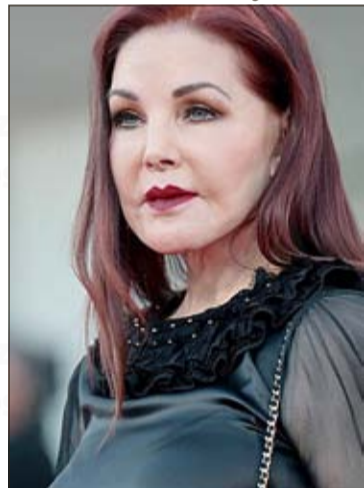


Foto: Celebrity/Angebot VII

alljährlichen Wiener Opernball in seiner Loge sitzen dürfen. Bei seiner traditionellen Pressekonferenz im kleinen Saal des Kinos in der Lugner-City lüftete er am Mittwoch nach und nach das Geheimnis um seine prominente Begleitung in diesem Jahr. Sein Stargast wird Priscilla Presley sein.

**Freudige Nachricht:** Kurz nach ihrer Verlobung gibt es für Mola Adebisi und Adelina Zilai schon den nächsten Grund zum Feiern – das Paar erwartet ein Kind. Adebisi ist seit 2020 mit der 14 Jahre jüngeren Zilai liiert. Für beide wird es das erste Kind sein. Die Hochzeitsglocken sollen allerdings noch vor der Geburt läuten.

**Flitterwochen:** Die Sonne senkt sich über Omans Hauptstadt Maskat. Bei wohligen 27 Grad kommen Dieter Hallervorden (88) und seine Frau Christiane (58) von einem Ausflug zurück. „Die Landschaft ist etwas ganz Besonderes, Wüste, Gebirge, Strand“, schwärmt die Regieassistentin. Elf Tage urlaubte das Paar in dem Wüstenstaat Oman – eine nachgeholtete Hochzeitsreise von 2022. „Wir machen jetzt jedes Jahr eine Flitterwochenreise, das hält die Liebe jung“, verspricht der Schauspieler.

**Keine Liebe:** Evelyn Burdecki, Dschungelcamp-Gewinnerin und „Let’s Dance“-Teilnehmerin spricht mit dem Magazin „Bun-



Foto: Superbass/Wikipedia

te“ über ihr Liebesleben. Momentaner Status: Sie ist Single und lebt bei ihrer Mama in Köln. Aber war sie auf dem Oktoberfest nicht frisch verliebt? „Da war ich verknallt, aber nach vier Wochen war es schon wieder vorbei. Ich fand ihn sexy, wir hatten ein paar wilde Tage zusammen, aber mehr nicht. Das war keine Liebe.“ adur

**Glosse****Pause**

**Die Frauen in meiner Familie hatten Handarbeitsgeschick. Die Beweise häufen sich heute in meinem Haus. Die kunstvollen Tischdecken aus Spitze, die meine Oma Maria aus Kroschnitz angefertigt hat. Leicht und zart wie Spinnennetz, aber widerstandsfähig wie die Künstlerin selbst, nach Jahrzehnten noch in perfektem Zustand. Die bunten Decken und Kissen meiner Oma Monika aus Oberkuzendorf. Farbenfroh, aber stilvoll, praktisch, aber schmuckhaft. Ein Nachlass, der hoffentlich noch Generationen meiner Familie erfreuen wird. Ich gucke mir diese Kunstwerke mit Neid an, denn das Handarbeitsgeschick meiner Omas habe ich nicht geerbt. Was mir fehlt, ist wohl die innere Ruhe, die man für solche Aktivitäten braucht. Und Geduld. Ja, das auch. Aber vielleicht waren die Handarbeiten für meine Omas auch eine willkommene Gelegenheit, sich endlich mal hinzusetzen. Ihr Tag war voll, von morgens bis abends. Faulenzen? Das Wort existierte nicht in ihrem Wortschatz. Handarbeit war für sie Entspannung für Körper und Seele. Und eine wohlverdiente Pause von allem.**

Anna Durecka

## Karolin Łunaczi

A kaj tyn śniyg? Tera już zajs yno dyszcz, niepogoda i zimno. Zimno? Można nawet i nie aż tak! Słūnce świyci, śniyg taje, potym zajs mróz bez noc i marznie. Na drūgach wyglūndol jak wyglūndol, a na dwór jak nie trza to se ani nie chce wylyjżć. A jak u Wols? Ferie już za nami... tak wartko jak prziszły – tak wartko tyż zlecialy i zajs trza rok na nastympne czekać. A tak wartko jak były w tym roku, co by już nigdy nie były! Bo to ani se czowiek nie zdūnzūl obrócić, a już zajs po wszysykym i tera aż do Wielkanocy. Dobrze, że Wielkanoc w tym roku rychło wczas.

To co? Trza zajs se zabrać do roboty – i to tak już na dobry. Nie wiam

jak to u Wols, ale joł jak chwila od-pocznam, to potym jakojs tak wyjncij pomyslūw mūm we głowie – niekiedy aż za moc. Pomyslūw kupa, a czasu durch yno za mało, a pamiyntejcie, że na przyjemności tygo czasu tyż musi styknūć. Bez tego ani rusz! To sie czowiek wykūńczy prandzi, niź nūm sie wydołwoł. Mimo wszysky jakojs odpornojsć i jakojs granica koździ z nols moł. A jak to se przekroci to potym już tak lekko nie baje. I szanujcie swojy zdrowjy – bo jak to ze wszysykym – co za duzo to niezdrowo!

Jaky mołcie plany na ta... wiosna? Bo skuli mie, to by już mūgła przisć. Blank fest bych sie radowała. Bo i na-

stawiyniy lepszy do życia i jakojs potym tak wszysky lżyj leci i sie warcij ukłodoł.

Dziyn za dniym uciekoł, piyrwzi miesiūnc nowygo roku już prawie za nami, plany sie ukłodojūm, a jedyny co niekiedy brachuje to... piniūndzy, co by wszysky zaplanowany inwestycij pokūńczyć. Padołcie, że jak niy ma to nie planować? No tak by tyż szło pomyslć i pedzieć. Ale prandzij pedzieć niź uczynić, bo jak czowiek moł cojs, to chce yno jesczce wyjncij. Takol zgubnoł natura. A niy se powtarzūmy co by se cieszyć z tygo co je. A wiosna? Jeszce yno dwa miesiūncy – pamiyntejcie! Joł już czujam. Przinajmny piyrwzy za-

kupy na wiosna już zrobiūny – jakyjs bluzki, klajdy, kolorowy, we kwiołtka, paski, kolory – to tak jakojs zarolż zachyncol i już czowiek ta wiosna barzi czuje. A plac we szranku? Tyn zawsze se musi znyjsć! A jak go niy ma to trza nowi szrank – prziznūm sie, że lostatnio zajs na symi nowi na szczewiki u nols sie pojawilū i... jak to zwykly bywoł – nie na ty co już sūm, ale na ty, co sūm planowany żeby kupić, co by mieć jy kaj skludzić. Taky zabezpieczyniy.

No i to chyba tela – plany sūm, energia jest, idzie nowy gołdajūm – a czy dobry? A tygo to nie wyj zoldyn, zanim nie spróbuje. Joł już se fest radujam i cieszam. Būndźcie zy mnūm! □



**Porady: Zimowa aura i związane z nią obowiązki**

# Uwaga właściciele firmy w Niemczech

**Właściciel firmy z pewnością nie ponosi odpowiedzialności za trudną zimową pogodę. Niemniej jednak należy chronić swoich pracowników przed śniegiem, lodem, zimnem i wilgocią, jeśli pracują oni na zewnątrz. Choć jest to czasochłonne, pomaga utrzymać niskie wskaźniki zachorowalności. Oto najważniejsze zagadnienia, na które warto zwrócić uwagę.**

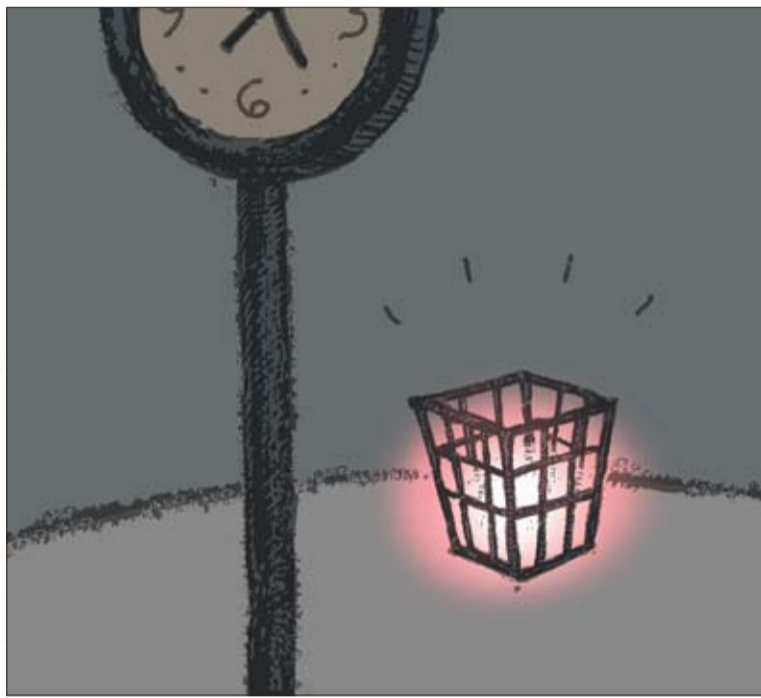
Zimą na zewnątrz czyha wiele niebezpieczeństw. Często dochodzi do upadków z wysokości, a także potknięć i poślizgnięć. Podłogi i powierzchnie, które stają się śliskie z powodu deszczu, lodu lub śniegu. Powierzchnie dachów, po których nie można chodzić, takie jak blachy faliste lub szklane kopuły, które stają się niewidoczne przez grubą warstwę śniegu. Lub też place budowy, które stają się ryzykownym placem zabaw z powodu słabych warunków oświetleniowych – wszystko to należy wziąć pod uwagę jako potencjalne zagrożenia.

**Pracodawco, pamiętaj**

Czy zatem jest możliwa bezpieczna praca? Będąc pracodawcą, trzeba się upewnić, że ciągi komunikacyjne na terenie firmy lub na zewnętrznym placu budowy są bezpieczne dla pieszych i kierowców. Pracownicy nie powinni pracować na oblodzonych rusztowaniach i powierzchniach dachowych. Pokryte śniegiem szklane kopuły lub świetliki wymagają oznakowania. Należy również zachować szczególną ostrożność podczas odśnieżania dachów płaskich. Obowiązek zapewnienia bezpieczeństwa ruchu drogowego na placu budowy spoczywa na jego właścicielu. Niemniej jednak należy zapytać, czy i kiedy drogi są odśnieżane, posypywane i oświetlane.

**Podejmowanie środków ochronnych**

Na pracodawcy spoczywa obowiązek ochrony pracowników przed zimnem,



jeśli pracują oni na zewnątrz. Pracownicy muszą mieć możliwość bezpiecznego dotarcia na plac budowy i opuszczenia go bez ryzyka dla zdrowia w każdych warunkach pogodowych. W związku z tym konieczne jest posypywanie piaskiem lub odśnieżanie – to ostatnie również na wszystkich dachach, aby zapobiec lawinom dachowym. Ogródzenia lub namioty robocze pomagają chronić przed śniegiem i wiatrem. Na terenie własnej firmy pomocne są zadaszone rampy, które są jak najbardziej odporne na warunki klimatyczne, ogrzewane kabiny kierowców wózków widłowych lub tymczasowe magazyny.

**Ustalenie czasu pracy i czasu na ogrzanie**

Normalny ośmiogodzinny dzień pracy nie jest możliwy lub dozwolony także zimą na zewnątrz. Pracownicy muszą mieć możliwość rozgrzania się i ewentualnej zmiany odzieży w międzyczasie. Norma DIN 33403-5 zawiera wytyczne

dotyczące częstotliwości i czasu trwania takich „rozgrzewek”. Czas ekspozycji na zimno i czas na ogrzanie zgodnie z normą DIN 33403-5 są ustalone w pięciostopniowej klasyfikacji, która wygląda następująco:

- I stopień zimna – obejmuje temperatury powietrza od +15°C do +10°C, maksymalna ekspozycja na zimno wynosi bez przerwy 150 minut, następnie zaleca się 10 minut przerwy.
- II stopień zimna – obejmuje temperatury poniżej +10°C do -5°C, maksymalna ekspozycja na zimno wynosi bez przerwy 150 minut, następnie zaleca się 10 minut przerwy.
- III stopień zimna – obejmuje temperatury poniżej -5°C do -18°C, maksymalna ekspozycja na zimno wynosi bez przerwy 90 minut, następnie zaleca się 15 minut przerwy.
- IV stopień zimna – obejmuje temperatury poniżej -18°C do -30°C, maksymalna ekspozycja na zim-

**Możliwość ogrzania się i wypicia gorącego napoju podczas przerw jest ważna, aby zapobiec przeziębieniu pracowników.**

no wynosi bez przerwy 90 minut, następnie konieczne jest 30 minut przerwy.

- V stopień zimna – obejmuje temperatury poniżej -30°C, maksymalna ekspozycja na zimno wynosi bez przerwy 60 minut, następnie konieczne jest 60 minut przerwy w cieple.

**Zapewnienie ogrzewanych pomieszczeń socjalnych**

Możliwość ogrzania się i wypicia gorącego napoju podczas przerw jest ważna, aby zapobiec przeziębieniu pracowników. Dlatego też ogrzewane pomieszczenia do odpoczynku, rozgrzewki i przebierania są obowiązkowe na placach budowy. Należy również zapewnić dozownik napojów lub urządzenia do parzenia kawy lub herbaty. Temperatura w pokojach socjalnych i sanitarnych powinna wynosić co najmniej +21°C, a minimalna temperatura w wysokości +24°C jest zalecana dla sanitariatów z prysznicami. Pracownicy powinni mieć również możliwość zdjęcia i wysuszenia odzieży ochronnej.

**Zapewnienie bezpłatnej odpowiedniej odzieży ochronnej i obuwia**

Praca na placach budowy lub innych obszarach zewnętrznych oznacza ekstremalne warunki w śniegu, lodzie i zimnie. Aby z jednej strony chronić się przed zimnem, a z drugiej zapobiegać poceniu się, pracownicy powinni ubierać się w kilka cienkich warstw. Nowoczesna odzież chroniąca przed niekorzystnymi warunkami pogodowymi wykonana z mikrowłókien odprowadza wilgoć

na zewnątrz i wraz z odpowiednią bielizną zapewnia optymalną wymianę powietrza i ciepła. W zimnych porach roku pracodawca musi bezpłatnie zapewnić swoim pracownikom zimową odzież ochronną i, w razie potrzeby, obuwie ochronne – oba te elementy są uważane za środki ochrony indywidualnej. Sensowne jest połączenie ich z odzieżą o wysokiej widoczności zgodnej z normą DIN EN 471. Twarz, dłonie i stopy muszą być specjalnie chronione. Przemysłowe helmy ochronne zgodne z normą DIN EN 397 są przeznaczone do pracy w temperaturach do 10 stopni poniżej zera i mogą być noszone również w niskich temperaturach w połączeniu z maskami. Buty ochronne mają zazwyczaj noski odporne na przebicie, antypoślizgowe podeszwy o grubym profilu, które zapewniają pewny chwyt nawet na oblodzonych lub zamrażających podłogach. Rękawice to bardziej skomplikowany element garderoby, ponieważ mają chronić przed zimnem, ale nie mogą ograniczać sprawności manualnej.

**Instruowanie pracowników i oferowanie porad lekarza zakładowego**

Co najmniej raz w roku należy poinstruować pracowników o wszystkich możliwych zagrożeniach, niezbędnych środkach ochronnych i stosowaniu odzieży ochronnej. Należy również opracować instrukcje obsługi, które wyjaśniają, jak prawidłowo używać środków ochrony indywidualnej. Obejmuje to także sprawdzanie przez pracowników odzieży ochronnej pod kątem widocznych wad przed każdym użyciem. Ponadto należy regularnie sprawdzać (lub zlecać sprawdzanie), czy środki ochrony indywidualnej są nadal w odpowiednim stanie.

*Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting.*

*Zachęcamy również do odwiedzenia strony [www.intertax24.com](http://www.intertax24.com) oraz [www.smuda-consulting.com](http://www.smuda-consulting.com).*

**Wirtschaft: Wovor haben die Unternehmer Angst?**

## Schreckgespenst Hacker

**Laut dem jüngsten „Risikobarometer“, das von der Versicherungsgesellschaft Allianz Commercial erstellt wird, sind Unternehmen in aller Welt nach wie vor am meisten über Cyberangriffe besorgt. Betriebsunterbrechungen stehen an zweiter Stelle der von den Unternehmen angegebenen Risiken.**

Die Autoren der Studie weisen darauf hin, dass die beiden Kategorien miteinander verbunden sind, da Hackerangriffe häufig Unternehmen lahmlegen. Naturkatastrophen stehen in diesem Jahr an dritter Stelle der von den Unternehmern befürchteten Gefahren. Vor einem Jahr lagen Überschwemmungen, Stürme, Erdbeben und andere Naturereignisse nur auf Platz sechs.

**Künstliche Intelligenz nutzen**

Ihren jüngsten Bericht hat die Allianz letzte Woche in München veröffentlicht. Er basiert auf der Befragung von 3.069 Führungskräften und Experten aus 92 Ländern. Die Befragten kamen sowohl aus Unternehmen der Allianz Gruppe als auch aus externen Unternehmen und Organisationen. Mehr als ein Drittel von ihnen arbeitet für große Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als einer halben Milliarde Dollar. Dem Barometer zufolge nutzen Hacker auch KI-basierte Sprachmodelle, um schnellere und umfangreichere Angriffe mit Erpressungssoftware (Ransomware) zu starten, Malware zu erstellen sowie schwieriger zu erkennende Phishing- und Fake-News-Angriffe durchzuführen.

**Der aktuelle Bericht der Allianz basiert auf Umfragen unter 3.069 Managern und Experten aus 92 Ländern.**

**Enormer Anstieg der Angriffe**

„Im Jahr 2023 war der Anstieg von Erpressungssoftware-Angriffen enorm“, sagt Jens Krickhahn, Leiter der Cyber-Sicherheit bei der Allianz Commercial. Allein in der ersten Hälfte des Jahres 2023 stieg die Zahl der dadurch verursachten Schäden um mehr als die Hälfte. Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass die Welle der Cyberkriminalität auch 2024 anhalten wird. Die Meinungen der mehr als 450 in das Barometer einbezogenen deutschen Unternehmen weichen etwas von den internationalen Ergebnissen ab. An dritter Stelle nennen sie nicht Naturkatastrophen, sondern Änderungen von Gesetzen und Vorschriften als größte Bedrohung. Politische Risiken und Gewalt, die in den Vorjahren außerhalb der Top-10-Be-



Unternehmen auf der ganzen Welt sind am meisten über Cyberangriffe besorgt.

Foto: www.bild.de

**Gospodarka: Czego boją się przedsiębiorcy? – Hackerzy postrachem**

Według najnowszego „Barometru ryzyka”, który przygotowuje towarzystwo ubezpieczeniowe Allianz Commercial, firmy na całym świecie nadal najbardziej obawiają się cyberataków. Na drugim miejscu wśród wskazywanych przez przedsiębiorców zagrożeń plasują się przerwy w działalności.

Jak wskazują autorzy badania, obie te kategorie są ze sobą powiązane, po-

nieważ ataki hakerów często paraliżują działalność przedsiębiorstw. Katastrofy naturalne znalazły się w tym roku na trzecim miejscu wśród największych zagrożeń, których obawiają się przedsiębiorcy. Przed rokiem powodzie, burze, trzęsienia ziemi i inne zdarzenia naturalne znalazły się dopiero na miejscu szóstym.

**Z użyciem sztucznej inteligencji**

Swoją najnowszą raport Allianz opublikował w minionym tygodniu w Monachium. Został sporządzony na podstawie ankiety przeprowadzonej wśród 3069 menedżerów i ekspertów z 92 kra-

jów. Respondenci pochodzili zarówno z firm grupy Allianz, jak i zewnętrznych przedsiębiorstw i organizacji. Ponad jedna trzecia z nich pracuje dla dużych firm o rocznych obrotach przekraczających pół miliarda dolarów. Według barometru hakerzy wykorzystują również modele językowe oparte o sztuczną inteligencję do przeprowadzania szybszych i większych ataków za pomocą oprogramowania szantażującego (ransomware), tworzenia złośliwego oprogramowania, jak również trudniej rozpoznawalnych phishingowych i fałszywych wiadomości.

**Olbryzi wzrost ataków**

– W 2023 r. wzrost liczby ataków z użyciem oprogramowania szantażującego był ogromny – powiedział Jens Krickhahn, szef działu cyberbezpieczeństwa w Allianz Commercial. Tylko w pierwszej połowie 2023 r. liczba szkód z tego powodu wzrosła o ponad połowę. Autorzy raportu spodziewają się, że w 2024 r. fala cyberprzestępczości się utrzyma. Opinie ponad 450 ujętych w barometrze niemieckich przedsiębiorców odbiegają nieco od wyników w skali międzynarodowej. Na trzecim miejscu wśród największych zagrożeń wymieniają nie katastrofy naturalne, ale zmiany ustaw i przepisów. Z kolei na dziewiąte miejsce „awansowały” ryzyka polityczne i przemoc, będące w poprzednich latach poza pierwszą dziesiątką zagrożeń. K. Ś.



# Hallo Wirtschaft!

## Witaj gospodarko!

Die Bedeutung der Wirtschaft ist immens und nimmt stetig zu! Denn sie ist zu einem Hebel für die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung geworden, zu einem Garanten für die Befriedigung materieller und geistiger Bedürfnisse. Sie verdient daher eine besondere Behandlung.

Znaczenie gospodarki w rozwoju regionów i państw jest olbrzymie i systematycznie rośnie! Dzieje się tak dlatego, że stała się ona dźwignią w podnoszeniu jakości życia ludności, gwarantem zaspokajania potrzeb materialnych i duchowych. Dlatego zasługuje na szczególne traktowanie.

Partnerem strony jest



smuda consulting®

Obsługa firm w Niemczech

- Lohnabrechnung
- Buchhaltung
- Betreuung

www.smuda-consulting.com

**Wirtschaft: Einzelhandelskette Galeria Karstadt Kaufhof meldet Konkurs an**

# Ein Neuanfang?

**Die bekannte Einzelhandelskette Galeria Karstadt Kaufhof hat Anfang Januar dieses Jahres zum wiederholten Mal Insolvenz angemeldet. Grund sind die finanziellen Probleme des österreichischen Unternehmens Signa: „Wenn ein Unternehmen innerhalb von drei Jahren drei Mal Insolvenz anmelden muss, stellt sich die Frage, ob dieses Unternehmen noch lebensfähig ist. Und wird es nicht bald ganz verschwinden?“, fragt sich die „Süddeutsche Zeitung“.**

Die Anmeldung von drei Insolvenzen in den letzten vier Jahren bedeutet, dass die Insolvenzberater bei zwei bisherigen Sanierungsversuchen gescheitert sind. Wenn sie daran Honorare in zweistelliger Millionenhöhe verdienen konnten, während gering verdienende Verkäuferinnen und Verkäufer entlassen wurden, zeigt dies, dass nicht alles in Ordnung ist. „Dass verschiedene Bundesregierungen das Spiel nicht durchschaut haben, sondern noch mehr Steuergelder versenkt haben, ist übrigens ein Beweis dafür, wie geschickt die Finanztricks funktioniert haben. Ein bisschen mehr Transparenz seitens der Politik hätte freilich auch nicht geschadet“, schreibt die „Süddeutsche Zeitung“. Und die dritte Bankrotterklärung sei für die Beschäftigten noch schwieriger.

### Killer-Mieten

„Der einzige Trost mag sein, dass jetzt dringend Fachleute gesucht werden, aber das ist auch alles“, so die „Süddeutsche Zeitung“. Laut „Handelsblatt“ hängt die Hoffnung hingegen davon ab, ob ein Investor das Risiko eingeht, auf die Zukunft des Kaufhauses zu setzen. Und ob der Mutterkonzern Signa zumindest an einigen Standorten zu Zugeständnissen bei den Mieten bereit ist. Galeria Kaufhof Karstadt steckt in einem großen Dilemma, denn die profilierten Standorte in Düsseldorf, Köln, Hamburg und Frankfurt sind sehr knapp, auch weil die Mieten zu hoch sind. Ohne Zugeständnisse des Eigentümers Signa müsste Galeria Kaufhof Karstadt diese Objekte aufgeben, um überhaupt eine Chance auf Rentabilität zu haben. Eine bundesweit tätige Warenhauskette, die in so wichtigen Städten nicht mehr präsent ist, könnte jedoch in Vergessenheit geraten. „Es war erstaunlich ruhig. Es gab keinen Aufschrei, keine schnellen Solidaritätsbekundungen aus der Politik nach der Bekanntgabe des nächsten Zusammenbruchs der Ga-



Galeria Karstadt Kaufhof in Frankfurt am Main

Foto: Epizentrum/Wikipedia

**Drei Insolvenzen in den letzten vier Jahren bedeuten, dass die Insolvenzberater bei zwei bisherigen Umstrukturierungsversuchen gescheitert sind.**

leria Karstadt Kaufhof“, schreibt die „Nürnberger Zeitung“. Es reiche aus, sich an die erste Pleite zu erinnern, als die großen Fraktionen im Nürnberger Stadtrat einstimmig für die Weiterführung und den Erhalt des Warenhauses unter der Leitung von Signa waren. Die Stadtverwaltung machte damals Zugeständnisse, nur um den Konzern dafür zu überzeugen, die Karstadt-Filialen in der Innenstadt zu behalten.

### Spürbare Erleichterung

In den letzten Monaten ist allen klar geworden, dass Signa weder für die Stadtverwaltung noch für die Beschäftigten ein solider, guter Partner ist. „Selbst die Mitarbeiter von Galeria Kaufhof Karstadt wollen sich nun aus der Umklammerung von Signa befreien, wie es ein Gewerkschaftsvertreter formulierte. Das Ziel ist klar: Ein Eigentümerwechsel muss her“, schreibt

die „Nürnberger Tageszeitung“ abschließend. Die „Kölnische Rundschau“ hingegen schreibt: „Es ist ermüdend. Zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren befindet sich Galeria Karstadt Kaufhof (...) im Insolvenzverfahren und man ist fast erleichtert zu hören, dass es anders als im ersten Fall 2020 und im nächsten 2022 keine Hilfe vom Staat gibt. Die Unternehmensleitung hofft, dass im Konkurs die Chance für einen Neuanfang liegt. Zumindest ist die Galeria den Eigentümer von Signa, René Benko, los, dessen Spekulationen gescheitert sind. Allerdings gibt es immer noch kein glaubwürdiges Konzept für die Warenhäuser, um zu bestimmen, wie viele von ihnen nach der nächsten Sanierungsrunde übrigbleiben werden. In welcher Preisklasse sollen sie liegen? Was sollen sie noch anbieten? Und was ist mit dem Online-Handel – ist es nicht schon zu spät? Das sind Fragen, die man gerne vor dem letzten Konkurs geklärt gesehen hätte. Jetzt dulden die Antworten keinen Aufschub“, so die „Kölner Tageszeitung“.

**Gospodarka: Sieć handlowa Galeria Karstadt Kaufhof ogłosiła upadłość – Czy nowy początek?**

**Znana sieć handlowa Galeria Karstadt Kaufhof z początkiem stycznia bieżącego roku po raz kolejny ogłosiła upadłość. Przyczyną są problemy finansowe austriackiej spółki Signa: „Jeśli**

**firma musi trzy razy w ciągu czterech lat składać wnioski o upadłość, pojawia się pytanie, czy ta firma nadal jest zdolna do przetrwania. I czy nie zniknie wkrótce całkowicie” – zastanawia się „Süddeutsche Zeitung“.**

Zgłoszenie trzech upadłości w ciągu czterech minionych lat oznacza, że doradcy upadłościowi zawiedli w dwóch wcześniejszych próbach restrukturyzacji. Jeśli mogli na tym zarobić honoraria w wysokości dwucyfrowej liczby milionów, podczas gdy mało zarabiające sprzedawczynie były zwalniane, pokazuje to, że nie jest dobrze. „Poza tym to, że różne rządy federalne nie zorientowały się w grze, ale zamiast tego topiły jeszcze więcej środków z podatków, jest dowodem na to, jak sprytnie działały finansowe akrobacje. Oczywiście, trochę więcej przejrzystości ze strony decydentów politycznych również by nie zaszkodziło” – stwierdza dziennik „Süddeutsche Zeitung“. Dziennikarze tej gazety dodają, że trzecie ogłoszenie upadłości jest dla pracowników jeszcze trudniejsze.

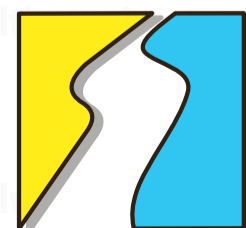
### Zabójcze czysze

„Jedyną pociechą może być to, że obecnie pilnie poszukiwani są specjaliści” – ale to wszystko twierdzi Süddeutsche Zeitung. Z kolei zdaniem dziennika ekonomicznego „Handelsblatt” wszelkie nadzieje zależą od tego, czy rzeczywiście inwestor podejmie ryzyko postawienia

na przyszłość domu towarowego. Oraz od tego, czy spółka matka Signa przynajmniej w niektórych swoich lokalizacjach zgodzi się na ustępstwa w kwestii czynszów. Galeria Kaufhof Karstadt ma poważny dylemat, bo lokalizacje o dużym znaczeniu w Düsseldorfie, Köln, Hamburgu i Frankfurtie są bardzo deficytowe, również z powodu za wysokich czynszów. Bez ustępstw ze strony właściciela, firmy Signa, Galeria Kaufhof Karstadt musiałaby zrezygnować z tych nieruchomości, aby w ogóle mieć szansę stać się dochodowa. Jednak sieć domów towarowych o zasięgu ogólnokrajowym, która nie jest już obecna w tak ważnych miastach, może popaść w zapomnienie. „Było zdumiewająco cicho. Brak było okrzyków, brak szybkich oznak solidarności ze strony polityków po ogłoszeniu kolejnego upadku Gallerii Karstadt Kaufhof” – stwierdza „Nürnberger Zeitung”. Jak pisze, wystarczy przypomnieć sobie pierwszą upadłość, gdy wielkie frakcje radnych w Nürnberg jednomyślnie opowiadały się za kontynuacją i utrzymaniem domu towarowego pod zarządem Signy. Wówczas władze miejskie poczyniły ustępstwa tylko po to, aby przekonać koncern do utrzymania sklepów Karstadt w centrum miast.

### Wyczuwalna ulga

W ostatnich miesiącach wszyscy pojęli, że firma Signa nie jest solidnym, dobrym partnerem ani dla samorządu, ani dla pracowników. „Nawet sami pracownicy Galeria Kaufhof Karstadt mają teraz nadzieję «wyzwolić się z objęć Signy» – jak to sformułował jeden z przedstawicieli związków zawodowych. Cel jest jasny: konieczna jest zmiana właściciela” – konstatuje norymberski dziennik. Natomiast „Kölnische Rundschau” pisze: „To męczące. Po raz trzeci w ciągu czterech lat Galeria Karstadt Kaufhof (...) przechodzi postępowanie upadłościowe i niemalże wyczuwa się ulgę, słysząc, że w przeciwnieństwie do pierwszego przypadku, który miał miejsce w 2020 r., i kolejnego w 2022 r. nie ma pomocy ze strony rządu. Zarząd firmy pokłada nadzieję, że w upadłości tkwi szansa na nowy początek. Przynajmniej Galeria pozbyła się właściciela Signy. René Benko, którego spekulacje runęły. Jednak wciąż brakuje wiarygodnej koncepcji dla domów towarowych, aby ustalić, ile z nich pozostanie po kolejnej rundzie restrukturyzacji. W jakim przedziale cenowym powinny się znajdować? Co jeszcze powinny oferować? A co z handlem online – czy nie jest już za późno? To kwestie, których wyjaśnienie chętnie widziałoby się przed ostatnią upadłością. Teraz odpowiedzi na nie nie cierpią zwłoki” – stwierdza koloński dziennik. K. S.



**1. Bundesliga: Bayern przegrał u siebie z Werderem Bremen**

# „Byki” za słabe na lidera

**Najciekawszym spotkaniem minionej kolejki była konfrontacja w Leipzig, gdzie miejscowy RB podejmował lidera tabeli – Bayer 04 Leverkusen. Saksończycy aby zacząć gonić ścisłą czołówkę tabeli, musieli jako pierwszy zespół w bieżącym sezonie pokonać „Aptekarzy”. Zadanie nie było łatwe, a jak pokazała praktyka – okazało się niewykonalne, bo goście zwyciężyli 3-2.**

Pierwsze pół godziny gry należało do gospodarzy, którzy zdominowali przyjezdnych, a do tego w 7. min po akcji Schlagera Xavi wysunął miejscowych na prowadzenie. Team Marca Rosego nie zamierzał na tym poprzestać. Nadal atakował, stwarzał okazje bramkowe, ale ich nie wykorzystywał. „Farmaceuci” z kolei sporadycznie groźnie kontrolowali, ale pod nieobecność kontuzjowanego Boniface’a największe zagrożenie dla RB Leipzig w pierwszej odsłonie czyhało ze strony Hofmanna. Jednak nie na tyle duże, aby team Alonso Olano przed przerwą doprowadził do remisu. Tym bardziej, że Wirtz i Schick w tej części gry prezentowali się poniżej swojego potencjału.

**Sensacja w München!**

Jednak już 120 sek. po zmianie stron Bayer 04 doprowadził do stanu 1-1, a gola dla gości po akcji Grimaldo zdobył Tella, który w 31. min zmienił na placu gry Frimponga. Leverkusen chciało pójść za ciosem, „siadło” na rywala, ale... Dało się zaskoczyć, bo w 56. min po zagranie Daniego Olmo Openda zdobył drugą bramkę dla „Byków” i Bayer 04 znowu musiał „gonić” wynik – i dogonił. W 63. min po dośrodkowaniu Hofmanna Tah uderzeniem głową wyrównał na 2-2, a team z Nadrenii nadal atakował, szukając zwycięskiego trafienia. Przewaga gości rosła z każdą minutą, a golkipier RBL Blaswich miał pełne ręce pracy, raz po raz wychodząc z opresji. Skutecznie interweniować udawało mu się do 90+1. min, wtedy zagranie Grimaldo na 3. bramkę dla lidera tabeli zamienił Hincapie. Trafienie Ekwadorczyka zdecydowało o wygranej Bayeru 04, który nie tylko pozostaje liderem tabeli, ale też jest niepokonany w sezonie 2023/2024. Leipzig natomiast od trzech kolejek czeka na zwycięstwo i poniosł trzecią z rzędu ligową porażkę z „Farmaceutami”.

Po wygranej w Leipzig radość Bayeru 04 Leverkusen jest tym większa, że nieoczekiwanie komplet punktów stracił wicelider tabeli i obrońca tytułu – Bayern München. Bawarczyści ku ogromnemu zaskoczeniu na własnym stadionie przegrali z dużo niższej notowania i skazanym przed meczem na pożarcie Werderem 0-1! Od początku tej konfrontacji stroną dyktującą warunki byli gospodarze, ale im było bliżej pola karnego bremeńczyków, to ich ataki traciły na dynamice i kreatywności. Dlatego goście z łatwością się bronili przed ofensywnymi zapędami FCB, a z czasem sami przeprowadzali coraz groźniejsze kontry. Po jednej z nich w 25. min zdobyli gola, którego autorem był Njinmah, ale po analizie VAR bramka nie została uznana. Było to jednak ostrzeżenie dla monachijczyków, że poza bezbarwną grą w ofensywie nie są pewni w defensywie. Miejscowi nie wyciągnęli jednak z tego ostrzeżenia wniosków i w 59. min już nie było wątpliwości, bo po zagranie Friedla Weiser zdobył dla bremeńczyków zwycięską bramkę i – jak się okazało – sensacja stała się faktem. Werder bowiem po raz pierwszy od 28 spotkań z Bayernem o punkty 1. Bundesligi zdołał zwyciężyć. Konkretnie po raz pierwszy od 20 września 2008 r.! Jednocześnie team z nadrenii jest od pięciu ligowych potyczek niepokonany, a Bawarczyści



Zawodnicy Werderu Bremen celebrują wygraną w München z Bayernem.

Foto: www.kicker.de

**Werder Bremen po raz pierwszy od 28 spotkań z Bayernem München o punkty 1. Bundesligi zdołał zwyciężyć. Konkretnie – po raz pierwszy od 20 września 2008 r.!**

po trzech wygranych z rzędu musieli przełknąć gorzki porażkę.

**BVB zmiażdżyło „Kozły”**

Komplet punktów wywalczył za to aktualny wicemistrz Niemiec – Borussia Dortmund. Team z Westfalii podobnie jak RB Leipzig musi odrabiać starty poniesione w pierwszej części sezonu, bo jego celem jest wskoczyć do pierwszej czwórki tabeli, co oznacza start w kolejnej edycji Ligi Mistrzów. BVB w minionej serii wygrało zasłużenie w Köln 3-0. Po pierwszej połowie dortmundzcy prowadzili skromnie 1-0 dzięki trafieniu w 12. min Malena, który sfinalizował akcję Brandta. Po zmianie stron do ataku ruszyli kolończycy, którzy już w 46. min mogli wyrównać na 1-1, ale po strzale Thielmanna piłka zatrzymała się na bocznej siatce bramki gości, a w 51. min Borussię uratował słupek. Od tego momentu do pracy zabrali się przyjezdni, którzy oddali zagrożenie od własnej bramki i w 58. min podwyższyli na 2-0. Gola z rzutu karnego za faul na Sancho zdobył Füllkrug, a 180 sek. później było już 3-0. Tym razem zagrywał Maatsen, a piłkę w siatce „Kozłów” umieścił Malen. W tym momencie emocje opadły. Kolończycy co prawda robili wszystko, aby nawiązać jeszcze walkę z BVB, ale mieli za mało argumentów, aby skrzywdzić team Edina Terzicia. Ba, w 90+2. min dortmundzcy podwyższyli na 4-0, a gola na swoim koncie zapisał Moukoko (asysta Bynoe-Gittens). „Żółto-czarni” wygrali zatem drugi mecz z rzędu i od czterech ligowych spotkań nie znaleźli pogromcy. Köln z kolei od pięciu kolejek czeka na wygraną i jest coraz bliżej degradacji do drugiej ligi.

Tylko punkt w minionej serii wywalczył Eintracht Frankfurt, którego ambicje też sięgają Ligi Mistrzów. „Orły” nieoczekiwanie w derbach Hesji straciły dwa oczka, remisując na wyjeździe z outsiderem tabeli – SC Darmstadt 98 2-2. Zaskoczenie to tym większe, że frankfurczycy od początku meczu wyraźnie dominowali i w 33. min zdobyli gola. Jego autorem był Nokonkou, a asystentem Dina Ebimbe. W 51. min po akcji Kalajdzicia i trafieniu Knauffa było już 2-0 dla

Eintrachtu i wydawało się, że losy tego meczu zostały rozstrzygnięte. W taki scenariusz uwierzyli przede wszystkim zawodnicy Frankfurtu, którzy od tego momentu zaczęli lekceważyć lokalnego rywala, a w ich grę wkradły się niedokładność i niechlujność. Fakt ten miejscowi po raz pierwszy wykorzystali w 62. min, kiedy po zagranii Pfeiffera Justvan zdobył kontaktową bramkę dla „Liliowych”. Trafienie to zachęciło gospodarzy do jeszcze odważniejszej gry, a w szeregu gości pojawił się strach, że z Darmstadt nie wyjadą w roli zwycięzców, i tak się stało. W 5. min doliczonego czasu gry (90+5.) podanie Kempego na bramkę przekuł Klarer. Eintracht stracił zatem ważne dwa punkty w walce o medale bieżącego sezonu, a SVD od jedenastu kolejek czeka na zwycięstwo. Ostatni raz sztuka ta udało mu się 7. października 2023 r., kiedy wygrał w Augsburgu 2-1. To oznacza, że podobnie jak 1. FC Köln team z Darmstadt jest coraz bliżej spadku z 1. Bundesligi

**Bochum ograło VfB**

Jeśli kibice Eintrachtu Frankfurt mówią o rozczarowaniu po meczu ich ulubieńców w Darmstadt, to co mają powiedzieć fani VfB Stuttgart? Duma Szwabii, będąca wciąż jeszcze trzecią siłą niemieckiej ekstraklasy w bieżącym sezonie, uległa w Bochum z walcującym o uniknięcie spadku do 2. Bundesligi VfL 0-1. Goście wyraźnie przeważali, o czym świadczy fakt, że 63% gry byli w posiadaniu piłki, oddając na bramkę gospodarzy 19 strzałów, przy tylko 6 miejscowych. Cóż jednak z tego, skoro pod nieobecność fantastycznego snajpera VfB Guirassy’ego, który jest drugim najskuteczniejszym strzelcem 1. Bundesligi w obecnych rozgrywkach, pozostali napastnicy VfB prezentują się mizernie. Do tego w 50. min defensorzy Stuttgartu dali się oszukać i po zagranii Antwi-Adjei Bero zdobył dla zespołu z Zagłębia Ruhry gola na wagę sensoryjnego zwycięstwa. Jest to pierwsza wygrana VfL ze Stuttgartem w 1. Bundeslidze od 14 maja 2005 r.! Jednocześnie nie ulega wątpliwości, że VfB przeżywa poważny kryzys, ponosząc trzecią porażkę w czterech ostatnich spotkaniach i odnosząc tylko jedno zwycięstwo w minionych pięciu meczach.

Atutu własnego stadionu nie wykorzystyła Borussia Mönchengladbach, która przed własną publicznością przegrała z FC Augsburg 1-2. Gospodarze upatrywano w roli zwycięzców tej potyczki, ale od pierwszych minut spotkania lepsze wrażenie sprawiali goście. Mimo to na przerwę, to Borussia schodziła prowadząc 1-0, bo w 26. min po zagranii Plei Jordan znalazł sposób na umieszczenie piłki w siatce FCA. Augsburgczykom strata gola nie pod-



To się dzieje! Bayer 04 Leverkusen w ostatnich sekundach meczu z RB Leipzig zdobył zwycięską bramkę i ucieka Bayernowi München w walce o mistrzostwo Niemiec.

Foto: www.bild.de

cięła skrzydeł, nadal grali odważnie, raz po raz zagrażając bramce „Żrebaków”, co pierwszy raz zaowocowało zdobyciem bramki w 47. min, kiedy po podaniu Mbabu Tietz doprowadził do remisu 1-1. Zachęteni zdobyciem gola przyjezdni z jeszcze większą werwą ruszyli do ataku i w 51. min wygrywali już 2-1. Tym razem zagrywał Demirović, a golkipera Mönchengladbach pokonał Engels. Jak się okazało było, to trafienie na wagę wygranej ekipy z Bawarii, bo pomimo starań Borussii wynik nie uległ już zmianie. Augsburg odniósł zatem pierwszą ligową wygraną od czterech kolejek. Dla gospodarzy z kolei porażka w tym spotkaniu oznacza, że team z Nadrenii w bieżącym sezonie w dwumeczu z FCA wywalczył tylko jedno oczko. A propos punktów, bardzo trudno będzie Borussii wywalczyć je w najbliższej serii spotkań, w której ekipa z Mönchengladbach w Leverkusen zmierzy się z niepokonanym w bieżącym sezonie liderem tabeli Bayerem 04!

**W Badenii lepszy Freiburg**

Natomiast w derbach Badenii SC Freiburg na własnym stadionie pokonał TSG 1899 Hoffenheim 3-2. Miejscowi od początku meczu ruszyli do natarcia i w 37. min objęli prowadzenie, kiedy Höler (asysta Grifo) znalazł sposób na golkipera gości, a w 55. min było już 2-0. Tym razem do siatki „Hoffe” futbolówkę skierował Grifo, a jego asystentem był Sallai. TSG 1899 nie poddało się. Nie mając nic do stracenia, ruszyło do szaleńczego ataku i w 57. min przegrywało już tylko 1-2, bo podanie Beiera na gola przekuł Weghorst, a w 77. min był już remis 2-2! Tym razem podawał Grillitsch, a bramkę na swoim koncie zapisał Beier. Do tego od 82. min miejscowi musieli radzić sobie w dziesiątkę, bo czerwona kartkę ujrzał obrońca Freiburga Gulde i w tym momencie mało było takich, którzy stawiali na zwycięstwo miejscowych. Bardziej skłaniano się ku wygranej Hoffenheim, ale tak się nie stało. W 85. min, po podaniu M. Eggsteina, Sallai zdobył 3. gola dla SC Freiburg, czym zapewnił swojej drużynie komplet oczek. Dzięki temu team Christiana Streicha od pięciu spotkań nie uległ lokalnemu rywalowi w meczu o ligowe punkty. „Hoffe” natomiast od czterech kolejek czeka na wywalczenie kompletu punktów, ulegając w tym czasie trzykrotnie, ale w każdym z tych spotkań tanio skóry nie sprzedało.

Zwycięzcy nie wyłoniła konfrontacja w Heidenheim, bo pojedynek gospodarzy z VfL Wolfsburg zakończył się remisem 1-1. Rezultat ten nie krzywdzi żadnej z drużyn. Goście jednak lepiej rozpięli mecz i od 7. minuty prowadzili 1-0, bo po podaniu Winda Cerny skierował piłkę do miejscowej siatki. 1. FC Heidenheim to jednak zespół twar-

dzieli, który nie załamuje się i zawsze walczy o jak najlepszy wynik – i podobnie było tym razem. Miejscowi rozpoczęli bowiem bombardowanie bramki „Wilków” i tuż przed przerwą, w 45+2. min, zdobyli wyrównującego gola. Padł on jednak po samobójczym strzale defensora Wolfsburga – Jenza. Po przerwie oba zespoły grały zachowawczo. Tak, jakby remis je urządził, stąd poważniejszych emocji i sytuacji do przechylenia szali na jedną stronę było niewiele. 1. FC Heidenheim od pięciu ligowych pojedynków niepokonany i wiele wskazuje na to, że zrealizuje swój przedsezonowy cel – pozostania w niemieckiej ekstraklasie. Wolfsburg natomiast w trzech ostatnich potyczkach wywalczył tylko 2 punkty. Mało jak na team, którego marzenia sięgają zakwalifikowania się do gry w europejskich pucharach.

Krzysztof Świerc

**Dokumentacja kolejki**

- Mainz – Berlin – odwołany
- Freiburg – Hoffenheim 3-2 (1-0)
- Köln – Dortmund 0-4 (0-1)
- Bochum – Stuttgart 1-0 (0-0)
- Heidenheim – Wolfsburg 1-1 (1-1)
- Darmstadt – Frankfurt 2-2 (0-1)
- Leipzig – Leverkusen 2-3 (1-0)
- München – Bremen 0-1 (0-0)
- M’gladbach – Augsburg 1-2 (1-0)

**Tabela**

1. Leverkusen	.....18	.....48	.....50-14
2. München	.....17	.....41	.....52-16
3. Stuttgart	.....18	.....34	.....38-23
4. Leipzig	.....18	.....33	.....40-21
5. Dortmund	.....18	.....33	.....37-25
6. Frankfurt	.....18	.....28	.....29-22
7. Freiburg	.....18	.....28	.....24-28
8. Hoffenheim	.....18	.....24	.....34-36
9. Heidenheim	.....18	.....22	.....27-34
10. Augsburg	.....18	.....21	.....26-33
11. Wolfsburg	.....18	.....21	.....22-29
12. M’gladbach	.....18	.....20	.....35-38
13. Bremen	.....18	.....20	.....25-31
14. Bochum	.....18	.....20	.....20-34
15. Berlin	.....16	.....14	.....17-31
16. Mainz	.....17	.....11	.....14-29
17. Köln	.....18	.....11	.....11-33
18. Darmstadt	.....18	.....11	.....22-46

**Program następnej kolejki**

- Frankfurt – Mainz
- Wolfsburg – Köln
- Hoffenheim – Heidenheim
- Bremen – Freiburg
- Augsburg – München
- Stuttgart – Leipzig
- Leverkusen – M’gladbach
- Berlin – Darmstadt
- Dortmund – Bochum

**Zagłębione spotkanie**

- München – Berlin



**Skoki narciarskie: Za nami pierwszy POLSKI Turniej**

# Podium to za mało?

**POLSKI Turniej pojawił się w kalendarzu Pucharu Świata po raz pierwszy i była to doskonała szansa, by wpisać się do historii jako jego pierwszy zwycięzca. Zwłaszcza że ten turniej, w przeciwieństwie do innych, miał klasyfikację drużynową. Niemieccy skoczkowie zakończyli zmagania na podium i trudno jednoznacznie określić ten wynik.**

Z jednej strony mogliśmy liczyć na wygraną. Z drugiej, analizując wyniki poszczególnych zawodników, to można uznać to za sukces. Finalnie jest to wynik realnie oddający na tę chwilę poziom naszych zawodników. Niech przemówią liczby. Jedno miejsce w TOP10, trzy występy bez awansu do drugiej serii konkursu, 10. miejsce w indywidualnych notach w konkursie duetów – 13., 23. i 25. w takim samym zestawieniu w konkursie drużynowym. Te wszystkie wyniki to występy niemieckich skoczków w polskich zmaganiach.

## „Andi” ratuje honor

Wszystkie poza tymi, których autorem był lider naszej kadry Andreas Wellinger, będący ciągle wiceliderem klasyfikacji generalnej Pucharu Świata. W przypadku „Andiego” wygląda to zupełnie inaczej. Był drugi w kwalifikacjach w Wiśle (one też liczyły się w turnieju). W konkursie duetów pobił rekord przebudowanej skoczni w Wiśle. W konkursie indywidualnym na tej skoczni zameldował się na podium. Kwalifikacje w Szczyrku (konkurs przerwano i anulowano) – znów podium. Kolejne kwalifikacje to kolejne podium. Drużynówka w Zakopanem to występ niemal idealny i przegrana tylko ze Stefanem Kraftem. Całość zwińczył bój z Austriakami o wygraną w konkursie indywidualnym. Co ważne, skok w drugiej serii tamtych zmagani był najlepszym punktowo występem tej rundy i spowodował, że Niemcy obronili miejsce na podium całego turnieju. Ulgę wszystkich kibiców można było zaobserwować po minie Karla Geigera, który po tym skoku wziął

**Wydaje się, że nieodwołalnie skoki narciarskie zmiernają w stronę dodatkowych emocji.**

głęboki oddech i poklepał „Andiego” po ramieniu. – Mamy już jakość, ale musimy ją wykorzystać. W tej chwili mamy z tym trudności. Andi robi duże postępy, ale reszta z nas ma walczyć – komentował występy swoje i kolegów Karl Geiger. Naszym obowiązkiem jest także odnotowanie wyników samego turnieju, a jest co odnotować. Zaczęło się na przebudowanej skoczni w Wiśle, bo zawodnicy walczyli o wygraną i nowy rekord.

## To jest Kraft

Finalnie pierwsze zwycięstwo padło łupem Ryoyu Kobayashiego i reprezentacji Słowenii. Rekord, jak wspomnieliśmy wcześniej, należy do Andreeasa Wellingera. Warto jednak podkreślić niesamowite występy Słowenów. W kwalifikacjach ich duet (do klasyfikacji liczyły się wyniki dwóch najlepszych zawodników) był w TOP3, w konkursie w TOP5, a drużynówkę wygrali z gigantyczną przewagą. Swoją dominację potwierdzili w kwalifikacjach w Szczyrku i wydawało się, że nikt nie odbierze im wygranej w turnieju. Wtedy do walki włączył się Stefan Kraft. Lider klasyfikacji Pucharu Świata w Zakopanem był niesamowity. Wygrał kwalifikacje, poprowadził kolegów do wygranej



Andreas Wellinger

Foto: Ailura/Wikipedia

w konkursie drużynowym i na koniec w znakomitym stylu wygrał konkurs indywidualny. Przy okazji pobił też wyjątkowy rekord. Jego triumf w stolicy Tatr był 109. konkursem, w którym stanął na podium Pucharu Świata. Pobił w ten sposób rekord Janne Ahonena i przy obecnej formie może jeszcze ten wynik wyśrubować. – To wspaniały sezon. Mam bardzo stabilną formę. Każdy z konkursów kończyłem w czołowej dziesiątce. To troszkę niewiarygodne. Jest dobra forma, jest dobry sprzęt i wszystko się układa. Oczywiście będę się bardzo starał zdobyć Puchar Świata, ale nie jesteśmy jeszcze na półmetku, to długi sezon. Czekają mnie konkursy na skoczniach, które lubię (skocznie do lotów, Sapporo, Lahti), jestem dobrej myśli i nie mogę się doczekać kolejnych

zawodów – komentował swoje wyniki austriacki mistrz.

## Turnieje przyszłości?

Turniej Czterech Skoczni, Raw Air czy Planica 7, a teraz POLSKI Turniej. Wydaje się, że nieodwołalnie skoki narciarskie idą w stronę dodatkowych emocji. – Czy skoki narciarskie powinny iść w tę stronę, by kalendarz Pucharu Świata wypełniać miniturniejami? To był pomysł Waltera Hofera sprzed kilku lat. On chciał doprowadzić do tego, że skoki staną się ciągiem takich właśnie turniejów – komentował tę sytuację szef Polskiego Związku Narciarskiego Adam Małysz. Co prawda z powodu wiatru nie udało się dokończyć zawodów w Szczyrku, ale wydaje się, że sam pomysł rywalizacji drużyn jest ciekawy.

Konkurs duetów wypalił zdecydowanie, choć warto może pomyśleć o ewentualnych rozsadach na 2. czy 3. serii skoków. Zmagania, w których bierze tylko dwóch zawodników, powodują, że łatwiej wystawić drużynę mniej znanym krajom. Jednak w kalendarzu na przyszły sezon zabrakło miejsca na ten turniej. – Myślę, że na pewno wrócimy do rozmów z FIS-em. Odzew zarówno z ich strony, jak i ze strony zawodników i sztabów jest bardzo pozytywny. Jest to dosyć dynamiczny turniej, jest mało czasu na odpoczynek. Jest to coś nowego, nowa formuła – podsumował turniej i jego przyszłość Adam Małysz. Przed nami jeszcze dwa turnieje w tym sezonie i mamy nadzieję, że emocje w nich będą trwać do końca, tak jak w tym polskim.

Florian Wallenbroom

**Piłka nożna: Skomplikowane losy Erwina Kostedde**

# Pierwszy afrykański piłkarz narodowy

**Franz Beckenbauer, Rudi Völler czy Mirosław Klose to piłkarze, którzy stali się legendami za życia i pozostają znani fanom w różnym wieku nawet po zakończeniu swojej kariery. Erwin Kostedde jest znacznie mniej znany, chociaż zajmuje szczególne miejsce w niemieckiej piłce nożnej.**

Mimo że Trzecia Rzesza upadła 8 maja 1945 r., duch nienawiści rasowej przetrwał w niemieckim społeczeństwie powojennym przez długi czas. Jedną z grup, które ucierpiały szczególnie mocno, były dzieci okupacji. Terminem tym określa się dzieci, których matki były Niemkami, ale ojcowie – żołnierzami okupacyjnymi. Zarówno dzieci, jak i matki musiały znieść wykluczenie i odrzucenie. Matki często były wyzywane m.in. od „amerykańskich dziwek”. Szacuje się, że liczba dzieci okupacji wynosi od 200 tys. do 400 tys., przy czym te dzieci narodziły się zarówno w wyniku gwałtów, jak i dobrowolnych związków. Podobnie jak wiele innych, również one wychowywały się bez ojca, który pozostawał w domach tematem tabu.

## Dziecko okupacji

Erwin Kostedde był jednym z dzieci okupacji i urodził się w 1946 r. w Münster. Ojca zna tylko jako amerykańskiego żołnierza, więcej jego matka nie chce mu zdradzić. Jako dziecko często słyszał od wracających żołnierzy Wehrmachtu, że „powinien uciekać do Ameryki”.



1976 r. – Erwin Kostedde (na pierwszym planie) w barwach Borussia Dortmund

Foto: www.kicker.de

Rasistowskie komentarze bardzo go dotykały, a raz nawet przez trzy godziny szorował twarz w nadziei na rozjaśnienie swojej skóry. Niemniej jednak pomimo codziennego rasizmu było coś, w czym Kostedde był lepszy niż „biali Niemcy” – strzelał bramki. Z ulicznego futbolu trafił do SC Preußen Münster i w 1967 r. zadebiutował w Bundeslidze w barwach MSV Duisburg. Jego najbardziej udany okres jako piłkarza przypadł na lata 1971–1975, kiedy grał w Offenbacher Kickers. W 129 meczach zdobył 80 goli, a w 1974 r. został nawet uhonorowany

tytułem „Bramki Roku”. Jego osiągnięcia przyciągnęły uwagę reprezentacji narodowej, w której 22 grudnia 1974 r. zadebiutował jako pierwszy afrykański zawodnik. Wiązało się to z ogromną uwagą mediów, ale też z ogromnymi oczekiwaniami. W wywiadzie z 2021 r. Kostedde relacjonuje, że selekcjoner reprezentacji Helmut Schön oczekiwał od niego, że „w wywiadach będzie utrzymywał, że w Niemczech nie ma rasizmu. Oczywiście to nie było prawdą i tak mu powiedziałem. Żle to przyjął”. Rasizm sięgał nawet do szatni reprezen-

**Erwin Kostedde był jednym z dzieci okupacji, urodził się bowiem w 1946 r. w Münster.**

tacji Niemiec, gdzie niektórzy koledzy nie akceptowali go ze względu na kolor skóry. Jego kariera w drużynie narodowej zakończyła się bez zdobytej bramki, po zaledwie trzech meczach. Mimo pewnych sukcesów Kostedde musiał znieść rasizm ze strony kibiców i innych zawodników. Ci, którym zarzucało się rasistowskie wyznawstwo, zawsze tłumaczyli, że dla nich były one środkiem do osłabienia przeciwnika. Życie Kostedde było pełne problemów osobistych. Miał trudny charakter i spędzał dni na rozrywkach w barach zamiast na treningach, co nigdy nie pozwoliło mu osiągnąć pełnego potencjału.

## Ulubieniec w Offenbach

Z pieniędzmi nigdy nie radził sobie zbyt dobrze i po zakończeniu kariery piłkarskiej nie odnalazł się zawodowo. Jednak najgorszym okresem były lata 90. Wtedy trafił do aresztu śledczego na sześć miesięcy, ponieważ błędnie podejrzewano go o udział w zbrojnym napadzie w okolicach Münster. Podczas półrocznej izolacji próbował popełnić samobójstwo. W procesie sądowym został uniewinniony i otrzymał odszkodowanie w wysokości 3 tys. marek niemieckich.

W trakcie procesu policja wyjaśniła swoje poważne błędy w śledztwie, m.in. twierdząc, że „wątpiła, że można znaleźć pięć osób do konfrontacji w regionie”. Jednak wówczas w Münster były setki studentów o ciemnym kolorze skóry. Erwin Kostedde żyje dziś w odosobnieniu i przez wiele lat był zapomniany. Zmieniło się to w 2021 r., gdy jego 75. urodziny przyniosły mu niespodziewaną uwagę mediów. W tym samym roku ukazała się jego biografia oraz dokumentalny film „Schwarze Adler” (Czarne Orły), w którym Kostedde i inni dotknięci rasizmem w niemieckiej piłce nożnej dzielą się swoimi doświadczeniami. Również klub Offenbacher Kickers nie zostaje zapomniany przez kibiców. Kostedde był w nim ulubieńcem publiczności i nadal symbolizuje najbardziej udane lata klubu w Bundeslidze. Jego kontekt jest uwieczniony na 120-metrowym murale na stadionie, fanzin nosi jego imię, a w okolicach Offenbach, w różnych miejscach, można znaleźć naklejki z jego podobizną. Sympatia jest wzajemna. W jednym z wywiadów Kostedde podkreślił, że w Offenbach czuł się akceptowany i nigdy nie był obiektem rasistowskich wyzwisk. Życie Erwina Kostedde było tragiczne, ale otworzył on drzwi innym. Dziś jest rzeczą oczywistą, że niemieccy reprezentanci noszą nie tylko nazwiska takie jak Müller i Wirtz, ale także Sané i Nmecha, a to również jego zasługa. Niemcy i Europa zmieniły się, ale minie jeszcze wiele czasu, zanim rasizm zostanie pokonany, zarówno w futbolu, jak i poza nim.

Martin Wycisk (Antidotum)



# Konkurs z Bundesligą **XXVI edycja**

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – firmę APN.

Przed nami znów niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – wystartowała runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl” rozpoczynamy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą – XXVI edycję, która potrwa do zakończenia sezonu nad Renem, czyli do 20 maja 2024 r. Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody, o których poinformujemy uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl”.

## Regulamin

O kolejności miejsc grających decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy będą gromadzić do końca konkursu. Co tydzień publikować będziemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pyta-

niami dotyczącymi Bundesligi, a także 2. Bundesligi. Regularnie też co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” i na naszej stronie internetowej prezentowana będzie aktualna klasyfikacja bieżącej rundy oraz klasyfikacja łączna z imionami, nazwiskami grających i miejscowościami ich zamieszkania. Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w pierwszym tygodniu czerwca 2024 r. w redakcji „Wochenblatt.pl” lub w siedzibie firmy APN w Opolu.

## Punktacja

Pytania konkursowe zawsze będą miały różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem będzie najtrudniejsze, bo najczęściej będzie polegało na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem,

grający otrzyma 8 pkt. Natomiast następne trzy punktowane będą kolejno: 4, 2 i 1 pkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. Uwaga: Po raz kolejny w co drugim kuponie w miejsce pierwszego pytania zamieścimy pytanie bonusowe od sponsora oznakowane: (APN). Trafna odpowiedź na nie zawsze nagradzana będzie 30 pkt! Oznacza to, że maksymalna tygodniowa zdobycz z pytaniem bonusowym wynosi 37 pkt (30 pkt za odpowiedź na pierwsze pytanie, 4 pkt za drugie, 2 pkt za trzecie i 1 pkt za trafną odpowiedź na czwarte pytanie).

## Informacje dla grającego

Odpowiedzi należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Konkurs z Bundesligą”.

Termin nadsyłania kuponów podajemy oddzielnie przy każdej serii pytań – należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego.

W każdej rundzie będzie można wysłać dowolną liczbę kuponów, ale tylko jeden – ten najlepszy – będzie zaliczany grającemu do klasyfikacji łącznej oraz danego tygodnia.

**Uwaga:** Wszyscy czytelnicy naszej gazety e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać,

że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Biorący udział w Konkursie z Bundesligą muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych przez dział medialny Niemieckiego Związku Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce (VdG).

Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl”.

## Pierwsza seria pytań konkursowych (1/1659, termin nadsyłania: 2.02.2024 r.)

1. Wytypuj dokładnie (z brankami) wynik meczu 20. kolejki 1. Bundesligi 1. FC Heidenheim – Borussia Dortmund (APN).
2. Wytypuj dokładnie (z brankami) wynik meczu 20. kolejki 1. Bundesligi RB Leipzig – 1. FC Union Berlin.
3. Wytypuj dokładnie (z brankami) wynik meczu 20. kolejki 1. Bundesligi SV Darmstadt 98 – Bayer 04 Leverkusen.
4. Wytypuj dokładnie (z brankami) wynik meczu 20. kolejki 1. Bundesligi SC Freiburg – VfB Stuttgart.

PRACA

APN

Personal Service GmbH

W PRODUKCJI, LOGISTYCE ORAZ DLA FACHOWCÓW

Niemiecka umowa o pracę  
Darmowe zakwaterowanie w Niemczech  
Wysokie wynagrodzenie z należnymi dodatkami  
Urlaubsgeld, Rentenversicherung  
Transport do Niemiec

Informacje pod nr telefonu  
**+48 532 774 996** lub **+49 491 9285 412**

## Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 1/1659,  
termin nadsyłania rozwiązań – 2.02.2024 r.

Personal Service GmbH

1. .... 3. ....

2. .... 4. ....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

## Und zum Schluss: Unser Kreuzworträtsel

Wie gut kennen Sie sich in deutschsprachiger Literatur aus? Testen Sie sich mit unserem kleinen Kreuzworträtsel!

Übrigens: Das gesuchte Lösungswort ist der Titel einer satirischen Kurzgeschichte von Heinrich Böll (1917–1985).

1. Wie heißt die Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), die als eines der bedeutendsten und meistzitierten Werke der deutschsprachigen Literatur gilt?
2. Im Jahr 1784 veröffentlichte Friedrich Schiller (1759–1805) sein Drama „Kabale und ...“.
3. Ein berühmtes Lustspiel von Heinrich von Kleist (1777–1811) heißt „Der zerbrochene ...“ (1811).
4. In welcher deutschen Stadt spielt Thomas Manns (1875–1955) Roman „Buddenbrooks: Verfall einer Familie“ (1901)?
5. Wie heißt die Hauptperson in Alfred Döblins (1878–1957) Roman „Berlin Alexanderplatz“ mit Nachnamen?
6. In welcher Stadt wurde Franz Kafka (1883–1924) geboren?
7. Im Jahr 1928 verfasste Erich Maria Remarque (1898–1970) den weltbekanntesten Roman „Im ... nichts Neues“.
8. Der Roman „Die ...“ (1959) machte Günter Grass (1927–2015) zu einem international geachteten Autor der deutschen Nachkriegsliteratur.
9. Wer schrieb den Roman „Das siebte Kreuz“ (Nachname)?
10. Im Jahr 2009 erhielt eine Schriftstellerin aus den Reihen der deutschen Minderheit in Rumänien den Nobelpreis für Literatur. Wie heißt diese mit Vornamen?

Die Lösung aus der letzten Ausgabe: Schaun mer mal



Die Lösung ist:

D 2 3 4 5 6 7 8 9 Z 11 12 13 14 15 16 17 18

Hinweis: „ü“ bleibt „ü“.

## WOCHENBLATT.pl Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.



Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

**Redaktionsanschrift/adres redakcji:** ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

**Chefredakteur/redaktor naczelny:** Dr. Rudolf Urban

**Redaktion/redakcja:** Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

**Übersetzung/tłumaczenia:** Andrzej Szypulski

**Korrektur/korekta:** Jeremias, Renata Żemojcin

**Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing:** reklama@wochenblatt.pl

**Onlineredaktion/redakcja strony www:**

Manuela Leibig, Lucas Netter

**Homepage/strona internetowa:** www.wochenblatt.pl

**Herausgeber/wydawca:** Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

**Nr indeksu** 368202

**Satz/skład komputerowy:** LARES – Mateus Joschko

**Druck/druk:** Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

**Auflage/nakład:** 3.600

**Kontakt:** Redaktionsbüro/biuro redakcji:

Tel./Fax +48 77 45 46 556

**Abonnement/prenumerata:** Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

**Konto bankowe:** ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

**Bankverbindung:** ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.

Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.